



Hamburg

Wertpapier-Kenn-Nummer 522 950

ISIN DE0005229504

**Konzernabschluss 2009**

## **Konzern-Lagebericht 2009 der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg**

### **Bijou Brigitte – Umsatzsteigerung um 3,8 %**

**Im Geschäftsjahr 2009 steigerte Bijou Brigitte den Konzernumsatz von 375,7 Mio. EUR um 14,4 Mio. EUR auf 390,1 Mio. EUR. Ursächlich für den Umsatzzuwachs ist die Filialexpansion. Der flächenbereinigte Umsatz verzeichnete hingegen ein Minus von 3,5 % (Vorjahr: 4,9 %). Mit 75,4 Mio. EUR lag der Konzernüberschuss unter dem Vorjahreswert von 82,5 Mio. EUR.**

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Die Weltwirtschaft sah sich im Berichtsjahr mit dem schwersten Einbruch in der Nachkriegszeit konfrontiert. Die Finanzmärkte befanden sich weiterhin in Aufruhr. Der Höhepunkt der Rezession lag im ersten Quartal. Danach ließen die Spannungen an den Finanzmärkten nach. Zur Jahresmitte erholte sich die Weltkonjunktur wieder. Unterstützend wirkten sich dabei vor allem die Konjunkturpakete der Regierungen und eine expansive Geldpolitik der Notenbanken in Kombination mit Energiepreisen auf einem niedrigen Niveau aus. Zusätzlich wurde die Erholung von Schwellenländern getragen, die im geringeren Maße als die Industrienationen von den Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise betroffen waren.

Das BIP in den USA verzeichnete ab dem dritten Quartal 2009 wieder positive Zahlen. Die Investitionstätigkeit und der private Konsum nahmen wieder zu.

In Europa standen vor allem Spanien und die osteuropäischen Länder angesichts der Wirtschaftsentwicklung vor akuten volkswirtschaftlichen Krisen, die für die Staaten große Herausforderungen bedeuteten, u. a. steigende Arbeitslosenzahlen und Abwertungen der eigenen Währungen.

Der Wirtschaftsstandort Deutschland sah sich im vergangenen Jahr großen Herausforderungen durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise ausgesetzt. Das Winterhalbjahr 2008/2009 war sehr negativ verlaufen und die Wirtschaftsleistung war so stark eingebrochen wie nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Nachdem im ersten Quartal 2009 noch eine Abwärtsentwicklung herrschte, begann sich im Frühjahr das konjunkturelle Klima wieder langsam aufzuhellen. Ab dem dritten Quartal 2009 beschleunigte sich die konjunkturelle Erholung. Im Verlauf des vierten Quartals 2009 schwächte sich dieser Prozess wieder leicht ab. 2009 verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt ein Minus von 5 % gegenüber dem Vorjahr, in dem das BIP noch um 1,3 % gestiegen war.

Der private Konsum war im ersten Halbjahr eine starke Stütze der Konjunktur. Dieser wurde seinerseits von konjunkturellen Impulsen durch staatliche Hilfsmaßnahmen gestützt. In der zweiten Jahreshälfte begann sich die private Konsumtätigkeit zu verlangsamen. 2009 stieg der private Konsum um 0,4 %, der Staatskonsum infolge der konjunkturstützenden Projekte um 2,7 %.

Die Arbeitslosenzahlen zeigten sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt recht stabil. Der hohe Beschäftigungsstand war eine essentielle Stütze für die Konsumtätigkeit. Die Unternehmen, welche durch die wirtschaftlichen Probleme in Turbulenzen geraten waren, nutzten vermehrt Möglichkeiten, die Arbeitszeiten flexibler zu gestalten. Überstunden wurden abgebaut und insbesondere Kurzarbeit eingeführt. Die Regierung hatte die Zahlung des Kurzarbeitergeldes angesichts der wirtschaftlichen Entwicklungen verlängert, um einem starken Anstieg der Arbeitslosenzahlen entgegenzuwirken.

Das vergangene Jahr brachte Deutschland einen historisch einmaligen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen um 20,0 %. Die Exporte gingen um 14,7 % zurück. Deutschland verlor seinen Titel als Exportweltmeister an China.

Der Einzelhandel musste ebenso einen empfindlichen Rückgang hinnehmen. Das Minus in Höhe von 2,4 % bedeutete den größten Umsatzrückgang seit der Wiedervereinigung. Die Preisentwicklung stellte sich hingegen für die Verbraucher 2009 in ruhigen Bahnen dar. Die Preise nahmen durchschnittlich um 0,4 % zu.

### **Konzerndaten**

Bijou Brigitte hat im Berichtsjahr 2009 die Filialexpansion international fortgeführt.

Der Konzern steigerte im Zuge des weiteren Filialwachstums den Umsatz von 375,7 Mio. EUR um 3,8 % auf 390,1 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern lag bei 75,4 Mio. EUR um 7,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 82,5 Mio. EUR.

Die Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise spürten einerseits Spanien und andererseits die osteuropäischen Länder, die sich zeitweilig einem starken Kursverfall ihrer Landeswährungen ausgesetzt sahen. Spanien war von der Immobilien- und Finanzkrise mit am stärksten betroffen. Im Zuge dieser Krise stieg die Arbeitslosigkeit im Laufe des Jahres auf knapp 20 % an (der europäische Durchschnitt lag bei ca. 9 %). Vor allem im Bausektor und Servicebereich (Tourismus) wurden Arbeitsplätze in großem Maße abgebaut.

In Italien, Österreich, den Niederlanden und auf dem heimischen Markt in Deutschland stabilisierten sich die Umsätze nach anfänglichen Schwächen wieder. Im Jahresdurchschnitt war die Entwicklung in diesen Ländern positiv. Insgesamt gesehen sank der flächenbereinigte Umsatz jedoch um 3,5 %.

### **Neue Standorte bei Bijou Brigitte**

Die meisten der 64 neuen Bijou Brigitte-Filialen wurden 2009 mit 21 Standorten in Deutschland eröffnet. Die Tochtergesellschaften in Italien und Spanien eröffneten zehn bzw. sechs neue Geschäfte.

In der slowakischen Republik, Litauen und der Türkei wurde der Markteintritt in neue Länder vollzogen. Die Tochtergesellschaft in der Slowakei war bereits 2008 gegründet, die Eröffnung der ersten von insgesamt fünf Filialen erfolgte im März 2009. Im August 2009 stand die Eröffnung der ersten Filiale in Vilnius, der Hauptstadt Litauens, an. Im November folgte dann die Türkei mit dem ersten Ladengeschäft in der Metropole Istanbul.

Im Zuge der langfristig ausgelegten Expansionspläne des Unternehmens wurde bereits 2009 eine bulgarische Tochtergesellschaft gegründet. Die erste Filialeröffnung erfolgte im März 2010 in Sofia, der Hauptstadt Bulgariens. Für Großbritannien hat der Konzern 2009 einen zusätzlichen Standort in Gibraltar eröffnet.

Bijou Brigitte hat 2009 – wie bereits im Vorjahr – den Ausbau des Filialnetzes in den USA aufgrund der schwerwiegenden wirtschaftlichen Turbulenzen, die auf dem amerikanischen Markt weiterhin herrschen, ausgesetzt. Der Konzern beobachtet die USA unverändert intensiv, um bei positiven Entwicklungen entsprechend zu reagieren.

2009 lag der Anteil der ausländischen Filialen mit 64,5 % auf dem Vorjahresniveau.

Insgesamt gehörten zum Ende des Berichtsjahres 2009 1.125 Filialen (Vorjahr: 1.085) zum Bijou Brigitte-Konzern. Es gab 64 Neueröffnungen und 24 Schließungen von Filialen. An 34 Standorten wurden Ladenrenovierungen durchgeführt und zehn Geschäfte innerhalb von Einkaufszentren an attraktivere Standorte verlegt.

### **Geschäftsentwicklung der Segmente**

Bijou Brigitte erzielte auf dem deutschen Markt zusammen mit der Einkaufsgesellschaft in Hongkong ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 36,0 Mio. EUR (Vorjahr: 29,8 Mio. EUR).

In Spanien sanken in Folge der Wirtschaftskrise die Umsätze von 99,5 Mio. EUR um 8,9 Mio. EUR auf 90,6 Mio. EUR. Das Segmentergebnis verminderte sich von 21,6 Mio. EUR um 8,3 Mio. EUR auf 13,3 Mio. EUR.

Das italienische Segmentergebnis verzeichnete ein erfreulich positives Wachstum von 5,5 Mio. EUR um 21,8 % auf 6,7 Mio. EUR.

In den übrigen Ländern des Konzerns wurde ein Segmentergebnis von insgesamt 19,0 Mio. EUR (Vorjahr: 21,5 Mio. EUR) erwirtschaftet.

### **Vertrieb**

Im Spätsommer 2009 hat das Unternehmen sein neues Ladenbaukonzept erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Der farbliche Grundton ist ein edel anmutendes Anthrazit. Im Zusammenspiel mit innovativen Beleuchtungs- und Wandelementen bietet das neue Interieur der Kundschaft ein attraktives modernes Einkaufserlebnis.

### **Zentrale**

Im Sommer 2009 wurde der Neubau eines zusätzlichen Betriebsgebäudes am Standort der Zentrale in Hamburg begonnen. Bis zum dritten Quartal 2010 soll hier der Erweiterungsbau für Lagerflächen entstehen, der die Betriebsfläche um ca. 7.500 m<sup>2</sup> vergrößert. Mit dieser Baumaßnahme soll dem weiteren internationalen Filialwachstum und der Erweiterung des Vertriebsweges Concessions Rechnung getragen werden.

### **Attraktives Produktportfolio**

Zarte Blumenmuster und Schmetterlinge fanden 2009 ihren Weg in die Modewelt. Bei Bijou Brigitte zierten die fröhlichen Sommerboten Ketten, Ohringe und Haarschmuck.

Zeitgleich kehrte der Ethno-Stil als einer der Trends des Jahres zurück. Edelsteine waren natürlich mit von der Partie und bildeten mit Korallen, Bast, Muscheln und Federn attraktive Arrangements. Opulente Amulette schmückten Ketten aus Holz.

Das I-Tüpfelchen auf den großen Abendauftritt setzten filigrane Schmuckstücke und Accessoires aus zarter Spitze.

Die Schmuckstücke und Accessoires aus der Exklusivlinie „Senso die Donna“ zeigten sich zurückhaltend. Kristallschmuck präsentierte sich solo oder in einer zarten Liaison mit Perlmutter oder Perlen.

Im Komplementärsortiment stachen die neuen Gürtel hervor. Ob aus Leder, Samt oder Stretch, die Taillenschmeichler standen im Mittelpunkt. Die Outfits rundeten Taschen in jeglicher Größe, Farbe und Muster ab. Für den Tag gab es sie in XL-Formaten. Am Abend hatte die kleine Clutch ihren Gala-Auftritt.

Das geschenkkaffine Sortiment hat für jeden etwas Charmantes bereitgehalten.

### **Kommentar zum Konzernabschluss**

Der Bijou Brigitte-Konzern konnte – wie bereits unter dem Gliederungspunkt Konzern-daten beschrieben – seinen Umsatz 2009 weiter steigern.

Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit 6,2 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Kosten für den Materialaufwand auf 15,2 % vom Umsatz (Vorjahr: 13,7 %). Ursächlich hierfür sind der gestiegene Dollar-Kurs im Einkauf, der Währungsverfall in den osteuropäischen Ländern im Verkauf sowie die Strukturveränderungen durch die Sparte Concessions.

2009 beschäftigte der Konzern – umgerechnet auf Vollzeitkräfte – im Jahresdurchschnitt 3.452 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies ist gegenüber dem Vorjahr mit 3.345 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Zunahme um 107 oder 3,2 %. Insbesondere haben neu eingestellte Verkäuferinnen in den zusätzlichen Filialen den Vertrieb verstärkt.

Die Personalkosten stiegen von 88,2 Mio. EUR um 4,7 % auf 92,3 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung des entsprechenden Aufwandes für Pachtfilialen beliefen sich die Personalkosten insgesamt gesehen auf 29,5 % des Umsatzes (Vorjahr: 28,8 %).

Mit 16,0 Mio. EUR lag das Investitionsvolumen 2009 unter dem Vorjahresvolumen von 18,0 Mio. EUR. Die Investitionen für den begonnenen Bau des neuen Lagergebäudes beliefen sich bis zum 31.12.2009 auf 2,2 Mio. EUR. Für die internationale Filialexpansion um 64 Geschäfte betragen die Investitionen 6,6 Mio. EUR. Für die Renovierungen von 34 bestehenden Filialen wurden 3,2 Mio. EUR investiert.

Im Geschäftsjahr 2009 sind die Abschreibungen von 13,7 Mio. EUR auf 14,8 Mio. EUR gestiegen. Wie im Vorjahr ist diese Entwicklung hauptsächlich in der Ausweitung des Filialnetzes begründet. Auch 2009 unterschritten die Abschreibungen den Wert der Zugänge des Anlagevermögens.

Die Mieten und Raumnebenkosten beliefen sich 2009 auf 70,5 Mio. EUR (Vorjahr: 65,2 Mio. EUR), die Instandhaltungskosten für die Geschäfte auf 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR). Insgesamt betragen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern 123,9 Mio. EUR (Vorjahr: 116,5 Mio. EUR).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich 2009 auf 108,9 Mio. EUR (Vorjahr: 117,4 Mio. EUR). Als Ursache ist hier hauptsächlich die Reduzierung des flächenbereinigten Umsatzes um 3,5 % zu nennen. Daneben erhöhte der gestiegene Kurs des US-Dollars den Materialverbrauch. Mit 75,4 Mio. EUR lag der Konzernüberschuss um 7,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 82,5 Mio. EUR.

Die Vorräte des Konzerns sanken von 42,2 Mio. EUR um 2,4 Mio. EUR auf 39,8 Mio. EUR.

2009 hat sich das kurzfristige Vermögen ohne die flüssigen Mittel und finanziellen Vermögenswerte von 53,7 Mio. EUR auf 51,3 Mio. EUR verringert. Die Ursache liegt in der Verringerung der Vorräte um 2,4 Mio. EUR.

Die flüssigen Mittel haben sich 2009 von 118,3 Mio. EUR auf 160,7 Mio. EUR erhöht. Die finanziellen Vermögenswerte verringerten sich von 36,5 Mio. EUR auf 20,1 Mio. EUR. Zusammen genommen übertrafen diese beiden Werte – wie bereits in den Vorjahren – deutlich die kurz- und langfristigen Schulden. Die flüssigen Mittel und die finanziellen Vermögenswerte entsprachen einem Anteil von 59,2 % (Vorjahr: 54,8 %) an der Bilanzsumme.

Das Finanzergebnis des Konzerns sank von 4,5 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR, obwohl die liquiden Geldanlagen über dem Niveau des Vorjahres lagen. Die Verringerung der Zinserträge resultierte aus den im Vergleich zur Vergangenheit extrem gesunkenen Zinssätzen.

Im Berichtsjahr 2009 wies Bijou Brigitte ein Eigenkapital von 256,0 Mio. EUR aus (Vorjahr: 232,7 Mio. EUR). Die Eigenmittel deckten damit vollständig alle Forderungen, Vorräte und langfristigen Vermögenswerte ab. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2009 83,8 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 82,5 %).

Aufgrund der Besonderheit eines Mietvertrages weist die Position der langfristigen Schulden ein Schuldverhältnis von 0,3 Mio. EUR aus.

### **Ergebnisverwendung und Dividendenvorschlag**

Der nach den Vorschriften des HGB ermittelte Jahresüberschuss der Bijou Brigitte modische Accessoires AG betrug im Geschäftsjahr 2009 59,3 Mio. EUR (Vorjahr: 73,5 Mio. EUR). Zu dem Abzugsbetrag für eigene Anteile in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 15,0 Mio. EUR), sollen 2,0 Mio. EUR den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden. Zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von 10,8 Mio. EUR ergibt sich demzufolge im Einzelabschluss der AG ein Bilanzgewinn von 67,1 Mio. EUR (Vorjahr: 62,0 Mio. EUR) für das Geschäftsjahr 2009.

Bijou Brigitte betreibt seit Jahren eine aktionärsfreundliche Dividendenpolitik. Auch für 2009 beabsichtigt der Konzern, diese Dividendenpolitik fortzusetzen. Am 15. Juli 2010 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung daher vorschlagen, das Dividendenniveau der letzten drei Jahre von 6,50 EUR je Aktie beizubehalten. Aufgrund der hohen Liquidität des Unternehmens soll darüber hinaus trotz des zum Vorjahr verzeichneten Ergebnismrückgangs die Zahlung eines zusätzlichen Bonus von 0,50 EUR pro Stückaktie beschlossen werden.

Bei einem dividendenberechtigten Grundkapital von 8,1 Mio. EUR beträgt die Ausschüttungssumme 56,7 Mio. EUR. Der in der Aktiengesellschaft verbleibende Bilanzgewinn von 10,4 Mio. EUR sowie der Betrag, der auf die am Tag der Hauptversammlung im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Stückaktien auszuschütten wäre und der gemäß § 71 b AktG von der Ausschüttung auszuschließen ist, sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

### **Vergütungsbericht**

Die Vorstandsbezüge bei Bijou Brigitte setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen: einer Grundvergütung zuzüglich variablen Gehaltskomponenten. Die Letzteren hängen von den jeweiligen Ergebnissen der einzelnen Gesellschaften des Konzerns ab. Die Vergütung des Vorstandes sieht keine Aktienoptionen und keine Pensionszahlungen vor. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind zurzeit nicht vereinbart. Notwendige Änderungen aufgrund des Vorstandsvergütungsgesetzes werden im Rahmen zukünftig abzuschließender Vorstandsverträge berücksichtigt.

Die Satzung der Bijou Brigitte modische Accessoires AG regelt die Vergütung des Aufsichtsrates. Die Gremiumsmitglieder erhalten eine feste Vergütung. Darüber hinaus sind keine Aktienoptionen, Pensionszahlungen oder sonstige Vergütungen vorgesehen.

### **Angaben gemäß § 315 Abs. 1 S. 4 HGB**

Im Zuge der internationalen Expansionstätigkeit und der dadurch steigenden Anforderungen an das Unternehmen, erweitert der Konzern kontinuierlich sein Angebot an innerbetrieblichen Fortbildungsmöglichkeiten. Die fremdsprachliche Weiterbildung stieß bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf reges Interesse und wurde vielfach genutzt.

Bei Bijou Brigitte sind flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege gelebte Unternehmenskultur. Viele langjährige Beschäftigungsverhältnisse lassen auf ein positives Betriebsklima schließen.

### **Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB**

Das gezeichnete Kapital der Bijou Brigitte modische Accessoires AG beträgt 8,1 Mio. EUR und ist eingeteilt in 8.100.000 nennbetragslose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Jede Stückaktie hat ein Stimmrecht.

Friedrich-W. Werner, der Firmengründer und ehemalige Vorstandsvorsitzende, hält mit 50,4 % den Mehrheitsanteil des gezeichneten Kapitals. Folgende Unternehmen haben eine Beteiligung über 3,0 % an der Bijou Brigitte modische Accessoires AG gemeldet. Die Capital Research and Management Company und die Credit Suisse Group AG. (Stand: 20. März 2010)

Soweit Arbeitnehmer des Bijou Brigitte-Konzerns als Aktionäre an der Bijou Brigitte AG beteiligt sind, bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft keine Besonderheiten bei der Möglichkeit der Stimmrechtsausübung.

Die Bestellung der Vorstandsmitglieder und die Bestimmung der Anzahl erfolgt gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung durch den Aufsichtsrat. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern nach § 84 AktG.

Satzungsänderungen sind gemäß §§ 133 und 179 AktG geregelt und bedürfen dementsprechend eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ergänzend sieht die Satzung in § 19 vor, dass der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem Vorstand zu Satzungsänderungen ermächtigt ist, die nur die Fassung betreffen.

Der Vorstand ist nach § 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 14. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4,0 Mio. EUR, durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Über die Ausgabe der neuen Stückaktien, den Inhalt der Aktienrechte, insbesondere die Ausstattung des Vorzugs bei Ausgabe stimmrechtsloser Stückaktien (Vorzugsaktien) und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung des dann vorliegenden Kapitalbedarfs der Gesellschaft und der Kapitalmarktsituation. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2009 ist der Vorstand ermächtigt, bis zur Fassung eines neuen Ermächtigungsbeschlusses, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2010, unter Beachtung von § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu zehn Prozent des im Zeitpunkt dieser Beschlussfassung eingetragenen Grundkapitals in Höhe von 8,1 Mio. EUR zu anderen Zwecken als zum Wertpapierhandel zu erwerben und wieder zu veräußern bzw. einzuziehen.

### **Angaben gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB**

#### **Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess**

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Bijou Brigitte-Konzerns umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es sich auf den Konzernrechnungslegungsprozess bezieht.



Die wesentlichen Merkmale des im Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses können wie folgt beschrieben werden.

- Es besteht eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur mit einer einheitlichen und straffen Kontrolle.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken bestehen konzernweit abgestimmte Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse sowie ein Risikofrüherkennungssystem.
- Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind die wesentlich beteiligten Unternehmensbereiche Rechnungswesen und Personalcontrolling klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind eindeutig zugeordnet.
- Die im Rechnungswesen verwendeten IT-Programme werden durch von der EDV überwachte Protektionssysteme gegen unbefugte Zugriffe geschützt und bestehen überwiegend aus Standardsoftware.
- Es besteht ein umfassendes internes Managementsystem, das die Zuständigkeiten und Abläufe für alle Prozesse und deren Wechselwirkung über Richtlinien regelt. Das konzernweit gültige Risikomanagementsystem unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Anpassung.
- Umfangreiche Konzernbilanzierungsanforderungen, die alljährlich aktualisiert und den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen zur Verfügung gestellt werden, sichern die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung sowie die Berichterstattung von Geschäftsvorgängen.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen im Bijou Brigitte-Konzern und seinen in- und ausländischen Tochtergesellschaften entsprechen sowohl den quantitativen als auch den qualitativen Anforderungen.
- Die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Rechnungslegung werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch eingesetzte Software überprüft.
- Wesentliche rechnungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer. Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des bestehenden konzernweiten spezifischen Systems des Bijou Brigitte-Konzerns berücksichtigt.
- Bei allen rechnungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Sie werden durch die interne Revision turnusmäßig überprüft.

- Im Rahmen seiner Tätigkeit befasst sich der Aufsichtsrat mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Prüfungsaufträge und -schwerpunkte.

### **Risikobericht**

Durch die wachsenden internationalen Geschäftstätigkeiten des Bijou Brigitte-Konzerns sind die frühzeitige Erkennung von Risiken und die daraus abzuleitenden Gegenmaßnahmen ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung. In einer konzernweit gültigen Richtlinie sind dazu im Rahmen eines Risikomanagement-Systems entsprechende Grundsätze und Vorgehensweisen definiert worden. Die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des konzernspezifischen Risikomanagement-Systems berücksichtigt.

### **Risikomanagement**

Das Risikomanagementsystem des Bijou Brigitte-Konzerns ist integraler Bestandteil der Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse. Es besteht aus folgenden Elementen:

- die Konzernrisikomanagementrichtlinie
- den operativen Chancen- und Risikoinventuren der Vertriebsgesellschaften
- den zentralen Chancen- und Risikoinventuren der Geschäftsverantwortlichen
- der allgemeinen Reporting-Struktur im Konzern

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess des Konzerns stellt sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in allen Gesellschaften des Konzerns bilanziell richtig aufbereitet, erfasst, gewürdigt und in die Rechnungslegung vollständig übernommen werden. Die Verwendung von entsprechender Software, die erforderliche personelle Ausstattung und die Beachtung der gesetzlichen und unternehmensinternen Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar.

Verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen (z. B. Plausibilitätsprüfungen und das Vier-Augen-Prinzip) sowie eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sind die Basis für eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung. Die Geschäftsvorfälle werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie den internen Richtlinien bearbeitet, dokumentiert und zeitnah buchhalterisch korrekt erfasst. Es wird gleichzeitig sichergestellt, dass Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend bewertet, angesetzt und ausgewiesen werden. Verlässliche und relevante Informationen werden vollständig und zeitnah bereitgestellt.

## **Chancen und Risiken**

Der Bijou Brigitte-Konzern ist per Gesetz verpflichtet, ein adäquates Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem zu unterhalten. Dieses wird angewandt, um essentielle Risiken für die Geschäftstätigkeit des Konzerns zeitnah zu erkennen, zu analysieren, einzugrenzen bzw. abzuwenden. Bei Bijou Brigitte gibt es ein effizientes Controlling-System, welches die Grundlage für das Chancen- und Risikomanagement bildet. Die Vorstandsmitglieder werden sofort und rechtzeitig vor allem über Risiken informiert, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Durch die tägliche Auswertung von Unternehmensdaten aus allen entscheidenden Geschäftsfeldern können potentielle Risiken minimiert werden. Schritte zur Abwendung von Risiken können bei Erfordernis zeitnah eingeleitet oder Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Den Entscheidungsträgern im Unternehmen wird dadurch ermöglicht, nicht nur Chancen und Risiken zu analysieren, sondern auch weitere Markt- und Ertragspotentiale zu eruieren.

Im Bereich der Informationstechnologie und in der Warenwirtschaft garantieren hohe Sicherheitsstandards einen ausgeweiteten Schutz vor potentiellen Risiken. Die IT-Systeme in der Zentrale und den Filialen werden durch die lokale systemtechnische Trennung und effiziente Backup-Lösungen geschützt.

Bijou Brigitte ist infolge der Abhängigkeit von Saisonverläufen und Modetrends generell branchenspezifischen Risiken, die im Sektor Modeschmuck und modische Accessoires bestehen, ausgesetzt. Daher ist eine umfassende Trend- und Produktforschung ein unerlässlicher Bestandteil der Arbeit. Diese wird durch eine sorgfältige Zusammensetzung des Produktsortiments und eine strenge Qualitätskontrolle ergänzt.

Die flexible und leistungsstarke Warenwirtschaft ermöglicht es Bijou Brigitte, zeitnah Modifikationen im Sortiment vorzunehmen, sobald sich durch das veränderte Kaufverhalten der Kundschaft die Situation auf dem Absatzmarkt ändert. Drohende Fehlentwicklungen im Sortiment können somit erfasst und aufgehalten bzw. eingegrenzt werden. Die Filialen von Bijou Brigitte erhalten weiterhin marktgerechte Warenlieferungen.

Zur Minimierung der Risiken auf der Beschaffungsseite tragen insbesondere die Lieferanten bei, die weltweit und in vielfach langjährigen Partnerschaften Bijou Brigitte beliefern. Eine fortlaufende und schnelle Belieferung der Filialen ermöglicht das EDV-gestützte Logistiksystem.

Allgemeine Expansionsrisiken und länderspezifische Gepflogenheiten sind aufgrund des weiteren Expansionskurses eine stetige Herausforderung für Bijou Brigitte. Daher liegt der Fokus im Unternehmen stets auf einem gesunden organischen Wachstum. Dies bedeutet generell, dass die Expansion in Ländern mit hohem Potenzial und Filialstandorten in 1A-Lagen fortgeführt wird. Bevor Bijou Brigitte in neue Länder expandiert, werden diese im Vorwege einer genauen Analyse unterzogen. Im Anschluss erfolgt die Installation einer oder mehrerer Testfilialen, mit denen neue Märkte kurzfristig beurteilt werden können. An bestehenden Standorten werden, insbesondere nach Veränderung des Umfeldes, Qualitätsanalysen durchgeführt.

Der Konzern kann die Entscheidungen zur weiteren Expansion und zu anderen Investitionen dank der hohen Eigenkapitalquote unabhängig vom Kapitalmarkt durchführen. Bijou Brigitte ist keinen Liquiditäts- und Zinsrisiken ausgesetzt, da keine Fremdfinanzierungsmittel benötigt werden. In einem geringen Umfang (5,5 Mio. EUR) existieren Kontokorrent-Kreditlinien, die jedoch nicht in Anspruch genommen wurden. Der Konzern hat seit 2002 keinen Bedarf an Fremdkapital gehabt.

In Höhe von 29,8 Mio. EUR hat der Konzern eine Avalkreditlinie (Stand: 31. Dezember 2009). Diese steht für die Verbürgung von Mietverträgen zur Verfügung und wurde zum Bilanzstichtag mit 28,5 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in geringem Umfang. Falls daraus ein Zahlungsausfall entsteht, wird die Forderung wertberichtigt. Bei den sonstigen kurz- und langfristigen Forderungen wird das Ausfallrisiko als niedrig betrachtet, da diese überwiegend gegenüber Vermietern, Finanzämtern, Sozialversicherungsträgern und Banken bestehen.

Bei den Währungen der ausländischen Tochtergesellschaften handelt es sich vornehmlich um stabile Währungen. Sie waren daher keinen signifikanten Kursschwankungen ausgesetzt. Im Laufe des letzten Jahres konnten die Währungen in Osteuropa, u. a. Forint und Zloty, ihre Kursverluste stoppen und sich wieder stabilisieren. Um geschäftliche Vorfälle in Währungen abzusichern, die wie beispielsweise der US-Dollar erheblichen Kursschwankungen unterliegen, verfolgt Bijou Brigitte die Kursentwicklungen dieser Währungen kontinuierlich. Das Unternehmen nimmt Währungskursabsicherungen vor, falls diese notwendig werden. Aus Konzernsicht besteht hier zurzeit jedoch kein Handlungsbedarf.

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise führt in vielen Ländern zu einer Abschwächung des durchschnittlichen Mietzinsniveaus. Sofern sich diese Entwicklung auch auf die für die Bijou Brigitte interessanten Lagen auswirkt, bestehen für den Konzern Chancen, neue Filialen in 1A-Lagen zu eröffnen und damit das Filialnetz weiter zu verdichten sowie neue Märkte zu erschließen.

### **Aktienrückkauf**

Am 10. November 2009 kündigte der Vorstand der Bijou Brigitte modische Accessoires AG das dritte Aktienrückkaufprogramm an und machte damit von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Hauptversammlung vom 15. Juli 2009 Gebrauch. Während der ersten beiden Aktienrückkaufprogramme (18. März bis 5. August 2008 und 1. September 2008 bis 8. November 2009) wurden 212.284 Stückaktien im Wert von ca. 16 Mio. EUR zurückerworben. Dies entspricht einem Anteil von 2,62 % des Grundkapitals. Im Zeitraum vom 10. November 2009 bis zum Ablauf der Ermächtigung am 31. Dezember 2010 sollen Aktien der Bijou Brigitte AG im Gegenwert von bis zu 10,0 Mio. EUR über die Börse zurückgekauft werden können.

Die zurückerworbenen Aktien können zu allen im Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2009 vorgesehenen Zwecken verwendet werden. Der Rückkauf erfolgt gemäß der Verordnung (EG-VO) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 zur Durchführung der Richtlinie 2003/6/EG des Europäischen Parlaments und des Rates. Bijou Brigitte informiert auf der Unternehmensseite [www.bijou-brigitte.com](http://www.bijou-brigitte.com) über den aktuellen Stand des Aktienrückkaufs.

## **Nachtragsbericht**

Nach dem Ende des Berichtsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft haben.

## **Ausblick**

Die 2009 begonnene Erholung der Weltwirtschaft wird sich – entsprechend der Prognosen der Forschungsinstitute – 2010 weiter fortsetzen. Insgesamt bestehen Risiken und Unsicherheiten für die weltweite Konjunktur, die sich sehr fragil darstellt und die Finanzkrise noch nicht überwunden hat. Die konjunkturelle Entwicklung in den Industrieländern zeigt eine geringere Dynamik als die der Schwellenländer. Die Produktionskapazitäten werden weiterhin unterausgelastet bleiben.

Die Länder der Europäischen Union stehen 2010 vielfach großen Herausforderungen gegenüber. Für Spanien wird u. a. ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen auf über 20,0 % vorhergesagt. Griechenland muss den eigenen hoch defizitären Staatshaushalt unter Kontrolle bringen.

Die aktuellen Prognosen und Konjunkturindikatoren (Stand: Februar/März 2010) sagen für Deutschland eine weitere konjunkturelle Belebung voraus. Das deutsche BIP soll 2010 wieder zwischen 1,2 % und 1,6 % wachsen. Dabei werden sich die steuerlichen Entlastungen für die Bürger und eine erwartete moderate Preisentwicklung positiv auswirken. Der letztjährige Rückgang des BIP um 5,0 % lastet jedoch nachwirkend auf der wirtschaftlichen Entwicklung.

Für die Exportwirtschaft Deutschlands, die 2009 stark eingebrochen war, prognostizieren die Forschungsinstitute eine einsetzende Erholung. Entscheidende Impulse, die zu einem großen Anstieg der Exportzahlen führen könnten, werden aus den Handelspartnerländern jedoch nicht erwartet.

Ein entscheidender Parameter ist die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Deutschland. Eine starke Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation dürfte eine nachhaltige Eintrübung des Konsumklimas zur Folge haben. Im vergangenen Jahr war der private Konsum eine stabile Stütze der Binnenkonjunktur gewesen. 2010 werden viele Kurzarbeitsmaßnahmen auslaufen und dadurch in einigen Branchen, wie dem Maschinenbau, möglicherweise zu Arbeitsplatzabbau führen. Die Sorge um die persönlichen Arbeitsplatzperspektiven hat bereits zum Ende des vergangenen Jahres teilweise zur Zurückhaltung beim Konsum geführt. Für den Einzelhandel wird eine Entwicklung auf dem Vorjahresniveau vorausgesagt.

Bijou Brigitte plant für 2010 und die kommenden Jahre die Expansion in Deutschland und im europäischen Ausland voranzutreiben. Die Strategie für die bestehenden Märkte besteht darin, die vorhandenen Filialnetze weiter gezielt zu verdichten, bis eine Flächendeckung erreicht ist. Neueröffnungen sind in einem Rahmen von ca. 65 Filialen geplant. Europaweit prüft unsere Vertriebsabteilung kontinuierlich potentielle Standorte in großen Städten oder ländlichen Gebieten mit großen Einzugsgebieten. Nach Bulgarien, wo im März die erste Filiale in einem städtischen Einkaufszentrum in Sofia eröffnet hat, steht mit Rumänien ein weiteres junges EU-Mitglied auf der Agenda. Den US-amerikanischen Markt wird der Konzern weiterhin mit großem Interesse verfolgen. Neue Geschäfte sind derzeit nicht geplant.

Die Expansion in den britischen Markt wird weiter verfolgt, sobald die Mieten ein vertretbares Niveau erreicht haben.

Im Rahmen der spürbaren Belebung der Weltkonjunktur und des weiteren Ausbaus des Filialnetzes sowie des Vertriebswegs Concessions erwartet der Konzern steigende Umsatzerlöse.

Die Frühjahrs-/Sommerkollektion 2010 bringt zarte Pastelltöne in die Bijou-Brigitte Filialen. Ein weiterer Trend für die hellen Tage ist Edelsteinschmuck. Achatsscheiben in vielen Farben des Regenbogens schmücken Ketten, Ohrschmuck und Ringe. Zahlreiche Sommerblüten wie Lilien und Rosen, die Anstecknadeln und Haaraccessoires veredeln, schicken nach einem kalten Winter blumige Grüße an die Sonne. Zarte Perlen und Spitzen lassen das französische Lebensgefühl aufleben.

Das Sortiment ist wieder einmal bereit, alle Altersgruppen mit seiner Vielfalt zu einem Einkaufserlebnis einzuladen. Auf unsere kleinsten Kunden warten Minimatroschkas, die Ketten und Schlüsselanhänger zieren. Im Komplementärsortiment hat die Clutch – eine kleine Damenhandtasche – ihren großen Auftritt. Ursprünglich eine Abendtasche, wird sie petrolfarben mit Messingschließe oder in Reptiloptik alltagstauglich.

### **Der Konzern in den kommenden Jahren**

Der Konzern ist für die Herausforderungen der Zukunft sehr gut aufgestellt. Die finanzielle und organisatorische Basis für die weitere Filialexpansion ist exzellent. Wie oben ausgeführt, erwarten wir auf der Basis der konjunkturellen Belebung und des weiteren Ausbaus des Filialnetzes sowie des Vertriebswegs Concessions eine Umsatzsteigerung für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

Die Umsatzzahlen für das fast abgeschlossene erste Quartal 2010 weisen ein leichtes flächenbereinigtes Minus auf einem hohen Niveau aus, während die absoluten Umsätze durch die weitere Expansion zunehmen. Dem stehen moderate Kostensteigerungen gegenüber.

Wenn sich die Weltwirtschaft wieder belebt – wovon die Experten zurzeit ausgehen - und dies zu flächenbereinigten Umsatzsteigerungen führt, ist daraus die Chance abzuleiten, gegenüber dem Vorjahr Ertragszuwächse zu erzielen. Hingegen wäre bei weiterer Abschwächung des Konsumklimas bei einem relativ stabilen Kostenblock für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 mit Ergebnismrückgängen gegenüber 2009 zu rechnen. Bijou Brigitte ist zuversichtlich, die Geschäftsentwicklung weiter voranzutreiben und sich auch zukünftig auf einem hohen Ertragsniveau zu bewegen.

Hamburg, 30. März 2010

Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft

Der Vorstand

<b>AKTIVA</b>					<b>PASSIVA</b>				
	Anhang	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	01.01.2008 EUR		Anhang	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	01.01.2008 EUR
<b>VERMÖGENSWERTE</b>					<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					<b>Eigenkapital</b>	(10)			
immaterielle Vermögenswerte	(1)	4.341.682,44	3.795.023,18	3.798.135,54	Gezeichnetes Kapital		8.100.000,00	8.100.000,00	8.100.000,00
Sachanlagevermögen	(2)	63.952.983,51	64.334.476,47	60.116.436,12	Kapitalrücklage		3.579.043,17	3.579.043,17	3.579.043,17
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		0,00	0,00	1.308.771,61	Gewinnrücklagen		36.246.542,39	34.246.542,39	34.246.542,39
sonstige langfristige Forderungen	(3)	4.068.384,84	4.237.344,95	4.117.954,18	Eigene Anteile		-15.963.110,59	-14.979.163,20	0,00
latente Steuern	(4)	1.095.850,34	1.077.781,81	1.006.852,09	Währungsausgleichsposten		-1.826.909,25	-1.784.327,14	-610.238,03
		<u>73.458.901,13</u>	<u>73.444.626,41</u>	<u>70.348.149,54</u>	Neubewertungsrücklage		-792.650,00	-1.011.907,99	-785.246,91
					Bilanzgewinn		226.653.838,43	204.540.412,91	174.198.863,83
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>							<u>255.996.754,15</u>	<u>232.690.600,14</u>	<u>218.728.964,45</u>
Vorräte	(5)	39.793.110,87	42.187.769,48	39.102.242,06	<b>Langfristige Schulden</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	755.515,55	627.466,33	103.394,30	langfristige Rückstellungen	(13)	3.975.448,52	3.785.257,82	3.637.277,32
sonstige kurzfristige Forderungen	(7)	10.706.589,24	10.896.777,14	8.160.234,62	langfristige verzinsliche Schulden	(11)	333.238,09	365.211,28	394.177,42
übrige finanzielle Vermögenswerte	(8)	20.141.566,25	36.496.853,91	15.206.863,86	latente Steuern	(12)	2.936.724,69	2.414.655,19	2.148.648,85
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)	160.687.581,83	118.251.598,72	140.785.189,75			<u>7.245.411,30</u>	<u>6.565.124,29</u>	<u>6.180.103,59</u>
		<u>232.084.363,74</u>	<u>208.460.465,58</u>	<u>203.357.924,59</u>	<b>Kurzfristige Schulden</b>				
					kurzfristige Rückstellungen	(13)	2.526.675,28	2.944.733,66	2.733.078,17
					Steuerschulden	(14)	8.988.608,41	8.215.044,69	15.525.792,05
					kurzfristige verzinsliche Schulden	(15)	31.973,20	28.966,14	27.937,98
					Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	7.354.722,14	7.863.036,99	7.480.421,98
					sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	23.399.120,39	23.597.586,08	23.029.775,91
							<u>42.301.099,42</u>	<u>42.649.367,56</u>	<u>48.797.006,09</u>
		<u>305.543.264,87</u>	<u>281.905.091,99</u>	<u>273.706.074,13</u>			<u>305.543.264,87</u>	<u>281.905.091,99</u>	<u>273.706.074,13</u>

## Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	2009 EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	(17)	390.073.718,54	375.731.409,22
2. andere aktivierte Eigenleistungen	(18)	959.974,84	823.667,59
3. sonstige betriebliche Erträge	(19)	6.238.073,48	6.218.030,85
4. Materialaufwand	(20)	-59.369.369,11	-51.559.542,02
5. Personalaufwand	(21)	-92.344.407,89	-88.208.039,96
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(22)	-14.828.057,79	-13.666.223,13
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	<u>-123.919.002,86</u>	<u>-116.454.093,69</u>
8. Betriebsergebnis		106.810.929,21	112.885.208,86
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	-818.741,59	-714.666,74
10. Zinserträge	(24)	<u>2.950.132,30</u>	<u>5.210.900,20</u>
11. Finanzergebnis	(24)	<u>2.131.390,71</u>	<u>4.496.233,46</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		108.942.319,92	117.381.442,32
13. Ertragsteuern	(25)	<u>-33.558.740,40</u>	<u>-34.843.398,24</u>
14. Konzernergebnis		<u><u>75.383.579,52</u></u>	<u><u>82.538.044,08</u></u>
Zurechnung des Überschusses an andere Gesellschafter die Aktionäre des Mutterunternehmens		0,00 75.383.579,52	0,00 82.538.044,08
Ergebnis je Aktie			
Unverwässert	(26)	9,56	10,29
Verwässert		9,56	10,29



## Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg

### Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	<u>Anhang</u>	<u>2009 EUR</u>	<u>2008 EUR</u>
<b>1. Konzernergebnis</b>		<b><u>75.383.579,52</u></b>	<b><u>82.538.044,08</u></b>
2. Realisiertes Ergebnis aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten	(10)	-118.913,60	0,00
3. Nicht realisiertes Ergebnis aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	(10)	340.400,00	-220.350,26
4. latenter Steuereffekt auf nicht realisiertes Ergebnis aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	(4)	-2.228,41	-6.310,82
5. Währungsausgleichsposten	(10)	<u>-42.582,11</u>	<u>-1.174.089,11</u>
<b>6. Sonstiges Ergebnis</b>		<b><u>176.675,88</u></b>	<b><u>-1.400.750,19</u></b>
<b>7. Gesamtkonzernergebnis</b>		<b><u><u>75.560.255,40</u></u></b>	<b><u><u>81.137.293,89</u></u></b>
Vom Gesamtergebnis entfallen auf:			
andere Gesellschafter		0,00	0,00
die Aktionäre des Mutterunternehmens		75.560.255,40	81.137.293,89

## Konzern-Kapitalflussrechnung 2008 und 2009

	2009	2008
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Konzernergebnis nach Steuern	75.384	82.538
Abschreibungen (+) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	14.828	13.613
Abschreibungen (+) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	53
Verlust (+) aus Anlageabgängen	1.179	1.003
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen	-228	359
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte	2.827	-6.769
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden	589	-6.094
Finanzergebnis	-2.131	-4.496
Zinseinzahlungen (+)	2.950	5.211
Zinsauszahlungen (-)	-482	-520
Fremdwährungsverlust aus Finanzmitteln (+)	49	419
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>94.965</u>	<u>85.317</u>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	81	140
Auszahlungen (-) für Investitionen in Sachanlagen	-14.521	-17.039
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagevermögenswerte	-1.515	-932
Einzahlungen/Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	16.355	-21.290
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>400</u>	<u>-39.121</u>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Auszahlung (-) der Dividende der Bijou Brigitte AG	-51.270	-52.196
Auszahlung (-) für den Erwerb eigener Anteile	-984	-14.979
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzschulden	-29	-28
Auszahlungen (-) für Zinsen	-337	-195
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-52.620</u>	<u>-67.398</u>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	42.745	-21.202
Umrechnungsdifferenzen Anlagevermögen	-217	262
Veränderungen Währungsausgleichsposten	-43	-1.174
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	118.252	140.785
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in fremden Währungen gehaltenen Kassenbestand	-49	-419
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>160.688</u>	<u>118.252</u>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	<u>160.688</u>	<u>118.252</u>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Ertragsteuerzahlungen in Höhe von 33.053 TEUR (Vorjahr: 34.659 TEUR). Der Gesamtbetrag gezahlter Zinsen beträgt 340 TEUR (Vorjahr: 195 TEUR).

**Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg**

**Veränderung des Konzern-Eigenkapitals 2008 und 2009**

	Gezeich- netes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Eigene Anteile TEUR	Währungs- ausgleichs- posten TEUR	Neube- wertungs- rücklage TEUR	Bilanz- gewinn TEUR	Gesamt TEUR
<b>Stand 1.1.2008</b>	8.100	3.579	34.247	0	-610	-786	174.199	218.729
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	82.538	82.538
sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	-1.175	-226	0	-1.401
Erwerb eigene Aktien	0	0	0	-14.979	0	0	0	-14.979
Dividenden	0	0	0	0	0	0	-52.196	-52.196
<b>Stand 31.12.2008</b>	8.100	3.579	34.247	-14.979	-1.785	-1.012	204.541	232.691
<b>Stand 1.1.2009</b>	8.100	3.579	34.247	-14.979	-1.785	-1.012	204.541	232.691
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	75.384	75.384
sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	-43	219	0	176
Erwerb eigene Aktien	0	0	0	-984	0	0	0	-984
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	2.000	0	0	0	-2.000	0
Dividenden	0	0	0	0	0	0	-51.270	-51.270
<b>Stand 31.12.2009</b>	8.100	3.579	36.247	-15.963	-1.828	-793	226.655	255.997

Aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital unterliegen 247 TEUR der Ausschüttungssperre des § 150 Abs. 1 AktG und in Höhe der eigenen Anteile (TEUR 15.963) unterliegt das erwirtschaftete Konzerneigenkapital der Ausschüttungssperre des § 272 Abs. 4 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 2008 beträgt 6,50 EUR pro Aktie (2007: 6,50 EUR).

## **Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg**

### **Konzernanhang für 2009**

#### **A. Geschäftsgegenstand**

Die Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft mit Sitz in 22399 Hamburg (Deutschland), Poppenbütteler Bogen 1, (Bijou Brigitte AG) ist beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister unter der Nummer HRB 38204 eingetragen. Die Firma der Gesellschaft lautet Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft. Die Satzung besteht in der Fassung vom 15. Juli 2009. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Import und der Vertrieb von Modeschmuck, Gold- und Silberschmuck, modischen Accessoires und Komplementärartikeln.

#### **B. Grundsätze der Rechnungslegung**

##### **Grundlagen**

Der Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, einschließlich der International Accounting Standards (IAS) und der Auslegung des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) bzw. Standing Interpretations Committee (SIC) aufgestellt. Dabei werden alle für das Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards und Auslegungen berücksichtigt, soweit sie für den vorliegenden Konzernabschluss relevant sind. Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2008 wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Die Bijou Brigitte AG wendet den § 315a HGB an und erstellt und veröffentlicht einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften. Darüber hinaus werden alle nach deutschem Handelsrecht verlangten Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, auch wenn sie nach IFRS nicht verpflichtend sind.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals und der Kapitalflussrechnung sowie einzelnen Erläuterungen in Tausend Euro (TEUR).

Die Konzernbilanz wird gemäß IAS 1.51 ff. in langfristige und kurzfristige Posten untergliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Die Zusammensetzung einzelner Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird im Anhang unter Punkt C. und D. erläutert.

Der Konzernabschluss wird am 19. April 2010 zur Vorlage an den Aufsichtsrat vom Vorstand freigegeben. Die Feststellung des Konzernabschlusses erfolgt auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am

28. April 2010, insoweit besteht bis zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

### **Neu angewandte Bilanzierungsstandards**

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden im Geschäftsjahr 2009 erstmals in der Form angewandt, wie sie in der EU berücksichtigt werden müssen:

Durch die erstmalige Anwendung des IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* in seiner in 2007 überarbeiteten Form wird die Entwicklung des Eigenkapitals, die nicht auf Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigentümerstellung zurückzuführen ist, nunmehr in einer Aufstellung der ergebnisneutralen Wertentwicklungen gleichwertig zur Gewinn- und Verlustrechnung. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung spiegelt nur noch Transaktionen mit Anteilseignern in ihrer Funktion als Eigentümer wider, ohne weitere Komponenten des vollständigen Einkommens aufzugliedern. Des Weiteren sind die Ertragsteuern und Umgliederungen zwischen dem vollständigen Einkommen und der Gewinn- und Verlustrechnung anzugeben (Überleitung in Gesamtergebnisrechnung). Werden Bilanzen rückwirkend aufgrund von Fehlerkorrekturen oder der (retrospektiven) Änderung von Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden angepasst, ist die Vermögenslage zusätzlich zu Beginn der Vergleichsperiode darzustellen. Die Anwendung der neuen Vorschriften des IAS 1 führten zu keiner Veränderung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage selbst, jedoch zu Änderungen deren Darstellung.

Die erstmalige Anwendung der Änderung des IAS 23 *Fremdkapitalkosten* führt dazu, dass Fremdkapitalkosten, die einem bestimmten Vermögenswert zuzuordnen sind, der einer bedeutenden Zeitspanne bedarf, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zu aktivieren sind. Das Wahlrecht, diese Kosten sofort als Aufwand auszuweisen, wurde gestrichen. IAS 23 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 8 *Geschäftssegmente* hat sich die Segmentberichterstattung im Konzernabschluss im Vergleich zu den Vorschriften des IAS 14 geändert. Im Wesentlichen werden Geschäftssegmente nunmehr nach Maßgabe der internen Steuerung abgegrenzt, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft wird. Entsprechend werden diejenigen Beträge im Rahmen der Segmenterstattung kommuniziert, die auch der obersten Führungsebene des Konzerns berichtet wurde. Des Weiteren werden Überleitungsrechnungen zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Segmente und des gesamten Konzerns sowie Informationen zu geografischen Gebieten bereitgestellt.

Weitere Änderungen an Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wie Änderungen des IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung*, IFRS 2 bezüglich *Ausübungsbedingungen und Annullierungen*, IFRIC 11, IFRIC 13 und IFRIC 14 sowie verschiedene Änderungen diverser Vorschriften einzelner Standards nach dem IFRS Verbesserungsprojekt 2008 hatten keine wesentlichen Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

## Neu veröffentlichte Bilanzierungsstandards

Nachfolgend sind zum 31. Dezember 2009 veröffentlichte Standards und Interpretationen aufgeführt, die für Unternehmen mit einem Geschäftsjahresende am 31. Dezember 2009 in der EU nicht verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung dieser Vorschriften ist nicht erfolgt. Die Bijou Brigitte AG analysiert zurzeit die Folgewirkungen der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss. Die Gesellschaft erwartet keine wesentlichen Anpassungen des Konzernabschlusses aus der erstmaligen Anwendung dieser neuen Vorschriften. Die Angabe des Anwendungszeitpunktes bezieht sich auf den Beginn des Geschäftsjahres des Bijou Brigitte Konzerns, für das eine verpflichtende Anwendung innerhalb der EU erwartet wird.

<u>Vorschrift</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Anwendungszeitpunkt</u>
IFRS 1	<i>Erstmalige Anwendung der IFRS</i>	1. Januar 2010
IFRS 2	<i>Anteilsbasierte Bar-Vergütungen im Konzern</i>	1. Januar 2010
IFRS 3	<i>Unternehmenszusammenschlüsse (geändert 2008)</i>	1. Januar 2010
IAS 27	<i>Konzern- und separate Einzelabschlüsse (geändert 2008)</i>	1. Januar 2010
IAS 32	<i>Finanzinstrumente: Darstellung - Klassifizierung von Bezugsrechten</i>	1. Januar 2011
IAS 39	<i>Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Geeignete Grundgeschäfte</i>	1. Januar 2010
IFRIC 12	<i>Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen</i>	1. Januar 2010
IFRIC 15	<i>Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien</i>	1. Januar 2010
IFRIC 16	<i>Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb</i>	1. Januar 2010
IFRIC 17	<i>Sachausschüttungen an Eigentümer</i>	1. Januar 2010
IFRIC 18	<i>Übertragungen von Vermögenswerten durch einen Kunden</i>	1. Januar 2010
Diverse	<i>IFRS Verbesserungsprojekt 2009</i>	1. Januar 2010
IFRS 9*	<i>Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung</i>	1. Januar 2013
IAS 24*	<i>Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen</i>	1. Januar 2011
IFRIC 14*	<i>IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung</i>	1. Januar 2011
IFRIC 19*	<i>Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente</i>	1. Januar 2011

\* Das EU-Endorsement steht derzeit noch aus.

## **Umgliederungen**

Im Berichtsjahr sind weder in Höhe noch in Fälligkeit unsichere kurzfristige Rückstellungen in die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert worden. Die kurzfristigen Rückstellungen werden daher per 31.12.2009 nach Umgliederung in Höhe von 5.646 TEUR (Vorjahr: 6.818 TEUR, Vorjahresbeginn: 6.533 TEUR) mit 2.527 TEUR (Vorjahr: 2.945 TEUR, Vorjahresbeginn: TEUR 2.733) ausgewiesen. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen nach korrespondierender Umgliederung per 31.12.2009 23.399 TEUR (Vorjahr: 23.598 TEUR, Vorjahresbeginn: 23.030 TEUR). Weitere Informationen sind den Erläuterungen der betroffenen Bilanzpositionen zu entnehmen.

## **Schätzungen**

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen und Annahmen mit größter Sorgfalt auf Basis aller verfügbaren Informationen vorgenommen bzw. getroffen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse davon abweichen.

Bei der Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen.

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen sind mit Einschätzungen durch das Management verbunden.

## Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Der Konsolidierungskreis besteht aus folgenden Gesellschaften:

Mutterunternehmen:

- Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg

Tochterunternehmen:

- Bijou Brigitte modische Accessoires Ges. mbH, Wien
- Fashion Dream Limited, Hongkong
- „Senso di Donna“ Vertriebs GmbH, Hamburg
- Rubin GmbH, Buxtehude
- Bijou Brigitte Sp.z o.o., Warschau
- Bijou Brigitte modische Accessoires S.L., Barcelona
- GEROMA S.L., Alicante<sup>1)</sup>
- SONGROL S.L., Alicante<sup>1)</sup>
- Bijou Brigitte Divatcikk Kereskedelmi Kft., Budapest
- Bijou Brigitte-Acessórios de Moda Unipessoal, Lda., Lissabon
- Bijou Brigitte s.r.o., Prag
- Bijou Brigitte s.r.l., Mailand
- Bijou Brigitte Monoprosopi EPE, Athen
- Bijou Brigitte Accessoires de Mode SAS, Straßburg
- Bijou Rubin Lille SARL, Wasquehal (Lille)
- Bijou Rubin Beauvais SARL, Beauvais
- Bijou Rubin Paris SARL, Paris
- Bijou Rubin Limoges SARL, Châtelleraut
- Bijou Rubin Bordeaux SARL, Lormont (Bordeaux)
- Bijou Rubin Villefranche SARL, Villefranche
- Bijou Rubin Grenoble SARL, Grenoble
- Bijou Rubin Nimes SARL, Nimes
- Bijou Rubin Toulouse SARL, Toulouse
- Bijou Rubin Menton SARL, Menton
- Bijou Rubin Calais SARL, Calais
- Bijou Rubin Annecy SARL, Annecy
- Bijou Rubin Angers SARL, Angers
- Bijou Rubin Nantes SARL, Nantes
- Bijou Rubin Rodez SARL, Rodez
- Bijou Rubin Valence SARL, Valence
- Bijou Rubin Mulhouse SARL, Mulhouse
- BIJOU BRIGITTE INC., Delaware.
- BIJOU BRIGITTE LIMITED, London<sup>2)</sup>
- BIJOU BRIGITTE AB, Stockholm
- Bijou Brigitte Oy, Helsinki



- Bijou Brigitte s.r.o., Trenčín
- Bijou Brigitte UAB, Vilnius<sup>3)</sup>
- „BIJOU BRIGITTE“ EOOD, Sofia<sup>4)</sup>
- BIJOU BRIGITTE MODA AKSESUAR İTHALAT İHRACAT LİMİTED ŞİRKETİ, Istanbul<sup>5)</sup>

Im Geschäftsjahr 2009 wurden drei vollkonsolidierte Unternehmen gegründet, zwei Gesellschaften aus einer bestehenden Gesellschaft ausgegliedert sowie eine neu gegründete Betriebsstätte einer bereits bestehenden Gesellschaft zugeordnet.

Die am 18. August 2009 neu gegründete Betriebsstätte in Gibraltar wurde der BIJOU BRIGITTE LIMITED, London zugeordnet (s. o.<sup>2)</sup>).

Die neu gegründeten Gesellschaften Bijou Brigitte UAB, Vilnius (Litauen; s.o.<sup>3)</sup>), „BIJOU BRIGITTE“ EOOD, Sofia (Bulgarien; s.o.<sup>4)</sup>) und BIJOU BRIGITTE MODA AKSESUAR İTHALAT İHRACAT LİMİTED ŞİRKETİ, Istanbul (Türkei; s. o.<sup>5)</sup>) wurden im Laufe des Geschäftsjahres gegründet und zum 9. Juni, 16. Juli bzw. 2. Oktober 2009 erstkonsolidiert. Darüber hinaus wurden im Mai 2009 zwei Gesellschaften (s. o.<sup>1)</sup>) aus der Bijou Brigitte modische Accessoires S.L., Barcelona ausgegliedert und ab diesem Zeitpunkt vollkonsolidiert. Unterschiedsbeträge haben sich in diesen Fällen nicht ergeben.

Sämtliche Tochterunternehmen werden voll konsolidiert. An allen Gesellschaften, bis auf die BIJOU BRIGITTE MODA AKSESUAR İTHALAT İHRACAT LİMİTED ŞİRKETİ, Istanbul, ist die Bijou Brigitte modische Accessoires AG zu 100 % beteiligt. Die Bijou Brigitte modische Accessoires AG hält 99 % des Kapitals der neugegründeten Gesellschaft in Istanbul und die Rubin GmbH, Buxtehude, hält das restliche Kapital in Höhe von 1 %. Der Konzernabschluss wurde auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß den IFRS aufgestellt. Sofern erforderlich, werden die Abschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten anzugleichen.

Der Abschlussstichtag des Konzerns der Bijou Brigitte modische Accessoires AG sowie die Stichtage der Abschlüsse der Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres. Alle prüfungspflichtigen Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden von unabhängigen Abschlussprüfern oder vom Konzernabschlussprüfer geprüft. Die im Geschäftsjahr neu in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wurden durch die Gesellschaft selbst gegründet. Die Erstkonsolidierung erfolgte somit zum Gründungsdatum.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie zwischen konsolidierten Unternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten und Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich die daraus entstehenden Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen.

Der Jahresabschluss basiert auf dem historischen Anschaffungskosten- und Herstellungskostenprinzip, mit Ausnahme gewisser Positionen, wie sonstige finanzielle Vermögenswerte, die mit dem Zeitwert ausgewiesen werden.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in EUR umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Die Währungsumrechnung erfolgt daher beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Bilanzstichtagskurs und bei den Erträgen und Aufwendungen sowie beim Konzernergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres. Währungsdifferenzen werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Begleichung solcher Geschäftsvorfälle sowie aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Diese werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit Herstellungskosten aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 erfüllt sind. Forschungskosten sind nicht angefallen. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear über folgende Zeiträume:

erworbene Software	4-5 Jahre
selbst erstellte Software	3 Jahre
Nutzungsrechte	3-15 Jahre.

Planmäßige Abschreibungen werden als Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfasst. Es gibt keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

## **Sachanlagevermögen**

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßige Abschreibung wird für jeden Vermögenswert linear auf Basis der Anschaffungs- oder Herstellungskosten berechnet.

Die geschätzten Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	20-40 Jahre
Außenanlagen	19 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	3-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20 Jahre.

Planmäßige Abschreibungen werden als Abschreibungen auf Sachanlagen erfasst. In 2008 sind erstmalig Kosten für repräsentative Aufsteller der Concession-Shops unter Betriebs- und Geschäftsausstattung aktiviert worden. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt drei Jahre.

Die Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

## **Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte**

Zum Bilanzstichtag überprüft der Konzern gemäß IAS 36 die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob sich Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf ergeben. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit (Filialebene), zu der der Vermögenswert gehört.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und dem Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswertes. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Erholt sich der erzielbare Betrag in den Folgeperioden, erfolgt eine Wertaufholung des Vermögenswerts (mit Ausnahme eines Goodwills) bis maximal zu der Wertgrenze, die in planmäßiger Fortschreibung erreicht worden wäre.

## **Finanzinstrumente**

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führen.

Finanzinstrumente untergliedern sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien:

- Kredite und Forderungen
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zu fortgeführten Kosten erfasste finanzielle Verbindlichkeiten.

Kredite und Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder gegebenenfalls wertberichtigt bilanziert. Als Kredite und Forderungen werden finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die aus der direkten Bereitstellung von Bargeld, Waren oder Dienstleistungen an einen Schuldner resultieren. Kredite und Forderungen werden in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts den Barwert des erwarteten Cashflow übersteigt.

Die Kredite und Forderungen werden im langfristigen Vermögen ausgewiesen, es sei denn, der Fälligkeitszeitpunkt liegt innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag.

Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie flüssigen Mitteln, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der kurzfristige Teil der langfristigen Positionen entspricht aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd dem Zeitwert dieser Finanzinstrumente.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitwert bilanziert. Erhöhung oder Verminderung des beizulegenden Zeitwertes werden unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-) Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich bzw. maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1 - die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise;

Stufe 2 - Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen;

Stufe 3 - nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Die in der Konzernbilanz erfassten, zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente (sowie die Angaben zu beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten) beruhen allesamt auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 1.

### **Vorräte**

Der Ansatz des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert unter Anwendung des gewogenen Durchschnitts. In die Herstellungskosten wird neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten auch ein proportionaler Anteil der Materialgemeinkosten einbezogen. Die Materialgemeinkostenzuschläge wurden auf Basis einer Normalauslastung ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalzinsen ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Erlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertminderungen im Vorratsvermögen werden im Materialaufwand erfasst.

### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in Höhe des ursprünglichen Rechnungsbetrags bilanziert. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben, sobald der Zahlungsausfall feststeht.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Flüssige Mittel werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung enthalten die flüssigen Mittel Bargeld, jederzeit abrufbare Guthaben bei Kreditinstituten und andere kurzfristige Termineinlagen.

In der Bilanz werden Überziehungskredite unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## **Eigenkapital**

Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Wenn die Bijou Brigitte AG eigene Aktien erwirbt, wird die bezahlte Gegenleistung einschließlich zurechenbarer Transaktionskosten vom Eigenkapital abgezogen. Wenn solche Aktien später verkauft werden, wird die erhaltene Gegenleistung unter Berücksichtigung von ertragsteuerlichen Effekten wieder im Eigenkapital erfasst.

## **Finanzverbindlichkeiten**

Finanzverbindlichkeiten werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden Finanzverbindlichkeiten nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

## **Besteuerung**

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

### Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß der Verbindlichkeitsmethode auf temporäre Differenzen, die aus Unterschieden zwischen dem Buchwert im IFRS-Abschluss von Vermögenswerten und Schulden und

ihrem steuerlichen Buchwert resultieren, erfasst. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf zukünftig nutzbare steuerliche Verluste gebildet.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Aktive latente Steuern werden nur in der Höhe bilanziert, in der voraussichtlich zukünftige steuerpflichtige Ergebnisse zur Verrechnung der temporären Differenzen bzw. zur Nutzung der steuerlichen Verluste zur Verfügung stehen werden.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden.

## **Rückstellungen**

Rückstellungen werden bilanziert, wenn dem Konzern eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, deren Erfüllung erwartungsgemäß mit einem Abfluss von Ressourcen verbunden ist. Wenn die Unternehmensleitung erwartet, dass eine Zahlungsverpflichtung von Dritten erstattet wird, zum Beispiel im Rahmen eines Versicherungsvertrags, wird der Erstattungsanspruch als eigenständiger Vermögenswert bilanziert, sofern die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrundeliegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert der erwarteten Ausgaben bilanziert.

## **Ertragsrealisierung**

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Waren ausgeliefert wurden. Die Umsatzerlöse werden abzüglich aller Erlösschmälerungen ohne Verbrauchsteuern und nach der Eliminierung von konzerninternen Verkäufen ausgewiesen.

Die Vereinnahmung von Zinsen erfolgt periodengerecht.

Dividendenerträge aus Fondsanteilen werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch des Anteilseigners auf Zahlung entstanden ist.

## **Fremdkapitalzinsen**

Fremdkapitalzinsen werden direkt im Aufwand erfasst, sofern keine sog. qualifizierenden Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 vorliegen, für die Fremdkapitalzinsen zu aktivieren sind.

Da der Konzern bis auf eine Schuld aus einem langfristigen Mietvertrag vollständig eigenfinanziert ist, würde eine Zurechnung von Aufwendungen aus diesem Mieterdarlehen auf andere Sachverhalte (IAS 23/Fremdkapitalkosten) zu einer verzerrten Darstellung der Finanzierungseffekte im Konzern führen.



## C. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (1) immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich nach IAS 38 bewertet werden können, werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert.

	Nutzungs- rechte TEUR	erworbene Software TEUR	selbst erstellte Software TEUR	Gesamt TEUR
<b>Nettobuchwert 1.1.2008</b>	<b>3.589</b>	<b>209</b>	<b>0</b>	<b>3.798</b>
Währungsumrechnung/Umgliederung	-15	0	0	-15
Nettobuchwert	3.574	209	0	3.783
Zugänge	598	56	278	932
Abgänge	-62	0	0	-62
Planmäßige Abschreibungen	-798	-60	0	-858
Außerplanmäßige Wertminderungen	0	0	0	0
<b>Nettobuchwert 31.12.2008</b>	<b>3.312</b>	<b>205</b>	<b>278</b>	<b>3.795</b>
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	9.429	716	1.214	11.359
Kumulierte Abschreibungen	-6.117	-511	-936	-7.564
<b>Nettobuchwert 31.12.2008</b>	<b>3.312</b>	<b>205</b>	<b>278</b>	<b>3.795</b>
<b>Nettobuchwert 1.1.2009</b>	<b>3.312</b>	<b>205</b>	<b>278</b>	<b>3.795</b>
Währungsumrechnung/Umgliederung	14	0	0	14
Nettobuchwert	3.326	205	278	3.809
Zugänge	633	484	398	1.515
Abgänge	-8	0	0	-8
Planmäßige Abschreibungen	-819	-108	0	-927
Außerplanmäßige Wertminderungen	-48	0	0	-48
<b>Nettobuchwert 31.12.2009</b>	<b>3.084</b>	<b>581</b>	<b>676</b>	<b>4.341</b>
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	10.063	1.197	1.612	12.872
Kumulierte Abschreibungen	-6.979	-616	-936	-8.531
<b>Nettobuchwert 31.12.2009</b>	<b>3.084</b>	<b>581</b>	<b>676</b>	<b>4.341</b>

Die außerplanmäßigen Wertminderungen der Nutzungsrechte in Höhe von 48 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) betreffen Filialen, bei denen die wirtschaftliche Entwicklung den erwarteten Zahlungsströmen nicht gerecht wurde.

## (2) Sachanlagevermögen

	Grund- stücke und Bauten TEUR	Maschinen, technische Anlagen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Gesamt TEUR
<b>Nettobuchwert 1.1.2008</b>	<b>11.483</b>	<b>13</b>	<b>48.308</b>	<b>312</b>	<b>60.116</b>
Währungsumrechnung/Umgliederung	0	0	-247	0	-247
Nettobuchwert	11.483	13	48.061	312	59.869
Zugänge	140	0	16.689	210	17.039
Abgänge	0	0	-5.823	-13	-5.836
Umbuchungen	1.256	0	271	-271	1.256
Planmäßige Abschreibungen					
Zugänge	-359	-2	-11.535	0	-11.896
Abgänge	0	0	4.760	0	4.760
Außerplanmäßige Wertminderungen	-858	0	0	0	-858
<b>Nettobuchwert 31.12.2008</b>	<b>11.662</b>	<b>11</b>	<b>52.423</b>	<b>238</b>	<b>64.334</b>
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	15.373	61	99.605	238	115.277
Kumulierte Abschreibungen	-3.711	-50	-47.182	0	-50.943
<b>Nettobuchwert 31.12.2008</b>	<b>11.662</b>	<b>11</b>	<b>52.423</b>	<b>238</b>	<b>64.334</b>
<b>Nettobuchwert 1.1.2009</b>	<b>11.662</b>	<b>11</b>	<b>52.423</b>	<b>238</b>	<b>64.334</b>
Währungsumrechnung/Umgliederung	0	0	203	0	203
Nettobuchwert	11.662	11	52.626	238	64.537
Zugänge	0	3	12.213	2.305	14.521
Abgänge	0	0	-5.792	-10	-5.802
Umbuchungen	0	0	144	-144	0
Planmäßige Abschreibungen					
Zugänge	-359	-2	-12.440	0	-12.801
Abgänge	0	0	4.549	0	4.549
Außerplanmäßige Wertminderungen	0	0	-1.051	0	-1.051
<b>Nettobuchwert 31.12.2009</b>	<b>11.303</b>	<b>12</b>	<b>50.249</b>	<b>2.389</b>	<b>63.953</b>
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	14.515	64	106.373	2.389	123.341
Kumulierte Abschreibungen	-3.212	-52	-56.124	0	-59.388
<b>Nettobuchwert 31.12.2009</b>	<b>11.303</b>	<b>12</b>	<b>50.249</b>	<b>2.389</b>	<b>63.953</b>

Die in 2007 als Finanzinvestition gehaltene Immobilie ist aufgrund der Nutzungsänderung im Geschäftsjahr 2008 in das Sachanlagevermögen umgegliedert worden. Das darin erfasste und in 2008 mit 898 TEUR außerplanmäßig vollständig wertgeminderte Gebäude wurde in 2009 abgerissen. Ursprünglich wurden die historischen Anschaffungskosten von 1.066 TEUR linear über 20 Jahre abgeschrieben. Auf dem Grundstück wurde mit dem Neubau eines Lagers begonnen.

Die außerplanmäßige Wertminderung der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1.051 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) betreffen Filialen, bei denen die wirtschaftliche Entwicklung den erwarteten Zahlungsströmen nicht gerecht wurde.

### **(3) sonstige langfristige Forderungen**

	2009	2008
	EUR	EUR
Bezahlte Mietkautionen	4.068.384,84	4.237.344,95

Die langfristigen Forderungen bestehen aus bezahlten Mietkautionen. Diese dienen der Sicherung der Mietverhältnisse und wurden mit einem Zinssatz in Höhe von 5 % bis zur Endfälligkeit des Mietvertrages abgezinst.

### **(4) latente Steuern**

Die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt nach IAS 12. Latente Steuern werden auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen und den steuerlichen Wertansätzen, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung der latenten Steuern liegen die in den Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde.

Die inländischen aktiven und passiven latenten Steuern wurden wie im Vorjahr mit einem Ertragsteuersatz in Höhe von 31,6 % ermittelt.

Entwicklung der latenten Steuern (Nettobetrag passiver latenter Steuern nach Abzug aktiver latenter Steuern):

	2009	2008
	EUR	EUR
Stand am 1. Januar	1.336.873,38	1.141.796,76
Währungsumrechnung	-3.813,40	4.359,20
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	505.585,96	184.406,60
davon auf temporäre Differenzen	539.258,76	234.479,20
davon auf Verlustvorträge	-33.672,80	-50.072,60
direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuern	2.228,41	6.310,82
Stand am 31. Dezember	1.840.874,35	1.336.873,38

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn bei tatsächlichen Steuerforderungen und Steuerschulden ein gesetzlicher Aufrechnungsanspruch besteht und die latenten Steuern bei der gleichen Steuerbehörde entstanden sind.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	2009		2008	
	aktiv EUR	passiv EUR	aktiv EUR	passiv EUR
Immaterielle				
Vermögenswerte	362.647,61	721.465,99	299.246,50	544.015,40
Sachanlagen	589.660,21	3.317.587,83	1.039.822,26	2.838.323,12
Vorräte	892.521,01	1.421.772,64	873.877,26	1.787.290,38
Forderungen	0,00	1.957,96	0,00	1.579,00
langfristige Forderungen	237.826,81	26,04	192.650,08	18.963,30
Finanzmittel	62.568,21	0,00	118.811,81	0,00
Posten des Eigenkapitals	0,00	0,00	2.228,41	0,00
Rückstellungen	1.478.068,50	87.212,46	1.430.137,78	155.659,70
Verlustvorträge	85.856,22	0,00	52.183,42	0,00
	<u>3.709.148,57</u>	<u>5.550.022,92</u>	<u>4.008.957,52</u>	<u>5.345.830,90</u>
Saldierung	-2.613.298,23	-2.613.298,23	-2.931.175,71	-2.931.175,71
Bilanzansatz	<u>1.095.850,34</u>	<u>2.936.724,69</u>	<u>1.077.781,81</u>	<u>2.414.655,19</u>

Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge in dem Maß berücksichtigt, in dem deren Verwertung durch zukünftige steuerbare Erträge wahrscheinlich ist. Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 332 TEUR (Vorjahr: 179 TEUR), auf die aktive latente Steuern gebildet wurden. Die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ist durch die allgemeine Ertragsentwicklung der betroffenen Regionen begründet. Der Planungshorizont liegt ein Zeithorizont in Höhe von drei bis fünf Jahren zugrunde.

Die Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betragen 419 TEUR (Vorjahr: 502 TEUR). Diese Verlustvorträge sind bis 2026 bzw. 2021 nutzbar.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 6.832 TEUR (Vorjahr: 5.947 TEUR) keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

## (5) Vorräte

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte wie folgt auf:

	2009	2008
	EUR	EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.337.816,94	4.356.728,81
fertige Erzeugnisse und Waren	35.455.293,93	37.831.040,67
	<u>39.793.110,87</u>	<u>42.187.769,48</u>

Darüber hinaus bestehen Anzahlungen auf Vorräte in Höhe von 17 TEUR (Vorjahr: 17 TEUR). Diese werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesen.

## (6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2009	2008
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	918.159,66	823.891,19
Wertberichtigungen	-162.644,11	-196.424,86
	<u>755.515,55</u>	<u>627.466,33</u>

Die Wertberichtigungen betreffen voraussichtlich uneinbringliche Forderungen. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008
	EUR	EUR
Stand zum Beginn des Jahres	196.424,86	223.197,20
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	27.907,73	4.755,91
Verbrauch	-60.437,58	-16.257,14
Auflösungen	-1.250,90	-15.271,11
Stand zum Ende des Jahres	<u>162.644,11</u>	<u>196.424,86</u>

Die Aufwendungen und die Erträge aus Wertberichtigungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise Erträgen ausgewiesen.

Es besteht keine Konzentration des Kreditrisikos, so dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

## **(7) sonstige kurzfristige Forderungen**

	2009	2008
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Steuerforderungen	5.229.725,55	5.415.843,78
aktive Rechnungsabgrenzung	1.786.953,51	2.327.848,80
geleistete Anzahlungen auf Vorräte	16.705,40	16.999,97
sonstige Forderungen gegen Fremde	<u>3.673.204,78</u>	<u>3.136.084,59</u>
	<u>10.706.589,24</u>	<u>10.896.777,14</u>

In den Steuerforderungen sind Steuererstattungsansprüche von bisher geleisteten Steuervorauszahlungen (5.175 TEUR) und im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuern (55 TEUR) enthalten.

Die sonstigen Forderungen gegen Fremde sind ausschließlich kurzfristig und bestehen im Wesentlichen aus Geldtransit, Forderungen aus Kreditkartenabwicklungen, abgegrenzten Zinserträgen, Guthaben aus Raumnebenkostenabrechnungen und innerhalb von einem Jahr fälligen, zu bezahlenden Kauttionen.

## **(8) übrige finanzielle Vermögenswerte**

Unter den finanziellen Vermögenswerten sind zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere in Höhe von 20.142 TEUR (Vorjahr: 36.497 TEUR) ausgewiesen, die festverzinsliche Wertpapiere (Anleihen) deutscher und ausländischer Emittenten betreffen. Diese werden zum Fair Value (beizulegender Zeitwert) angesetzt. Der Fair Value basiert auf den veröffentlichten Marktpreisen.

## **(9) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

	2009	2008
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Kontokorrentkonten und Bargeld	55.034.593,07	43.575.476,47
Tagesgelder	15.216.953,04	49.367.781,94
kurzfristige Termineinlagen	<u>90.436.035,72</u>	<u>25.308.340,31</u>
	<u>160.687.581,83</u>	<u>118.251.598,72</u>

Die kurzfristigen Termineinlagen beinhalten Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Alle Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stellen gleichzeitig den für die Kapitalflussrechnung relevanten Finanzmittelfonds im Sinne des IAS 7 dar.

## **(10) Eigenkapital**

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie die Entwicklung ergeben sich aus der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals (Anlage 1.5).

Der Konzern steuert seine Eigenkapitalstruktur mit dem Ziel, unabhängig vom Kapitalmarkt agieren zu können. Eine Überprüfung der Kapitalstruktur erfolgt halbjährlich. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Der Konzern unterliegt keiner Mindestkapitalanforderung.

### **Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der Bijou Brigitte modische Accessoires AG beträgt unverändert 8.100.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 8.100.000 nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2009 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 14. Juli 2014 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.000.000,00 EUR, durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, zu erhöhen.

Die Gesellschaft wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2009 ermächtigt, bis zur Fassung eines neuen Ermächtigungsbeschlusses, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2010, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und die erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Am Bilanzstichtag befanden sich 212.284 Stückaktien (Vorjahr: 198.664 Stückaktien) im Besitz der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil von 2,62 % (Vorjahr: 2,45 %) des gezeichneten Kapitals. Die Anschaffungskosten betragen insgesamt 15.963 TEUR und sind vom Eigenkapital als eigene Anteile in Abzug gebracht worden.

	<u>in Aktien</u>
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Januar 2008	8.100.000
Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekaufte und nicht eingezogene Aktien im Geschäftsjahr 2008	198.664
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember 2008/1. Januar 2009	7.901.336
Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekaufte und nicht eingezogene Aktien im Geschäftsjahr 2009	13.620
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember 2009	7.887.716

## Rücklagen

Bei der **Kapitalrücklage** handelt es sich um das Agio von 3.579 TEUR aus der Kapitalerhöhung um nominal 511 TEUR im Jahre 1989.

Den **Gewinnrücklagen** wurden 2.000 TEUR zugeführt.

Der **Abzugsbetrag für eigene Anteile** erhöhte sich in Höhe der im Berichtsjahr erworbenen eigenen Anteile um 984 TEUR auf 15.963 TEUR.

In dem **Währungsausgleichposten** sind alle in den Jahren 2004 bis 2009 aufgetretenen Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften enthalten, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

Die **Neubewertungsrücklage** besteht aus der vorübergehenden Wertschwankung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren (-793 TEUR) (Vorjahr: -1.014 TEUR) sowie den darauf anfallenden latenten Steuern (0 TEUR) (Vorjahr: 2 TEUR).

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ergibt sich mit 0 TEUR (Vorjahr: 506 TEUR) aus Kursverlusten, mit 221 TEUR (Vorjahr: 286 TEUR) aus Kursgewinnen und mit 2 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) aus der Reduktion der aktiven latenten Steuern.

### (11) langfristige verzinsliche Schulden

Ausgewiesen wird ein langfristiges Darlehen Dritter, das aus einem Mietvertrag resultiert.

Die Restlaufzeiten der langfristigen Verbindlichkeiten betragen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
zwischen einem und fünf Jahren	217	197
mehr als fünf Jahre	116	168
	<u>333</u>	<u>365</u>

### (12) passive latente Steuern

Wir verweisen auf Ziffer (4).



### (13) Rückstellungen

In den kurzfristigen Rückstellungen wurde ein Teil der darin enthaltenen Aufwendungen von 5.646 TEUR (Vorjahr: 6.818 TEUR, Vorjahresbeginn: 6.533 TEUR) umgegliedert und erstmalig unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Dabei sind die Rückstellungen für den Filialbereich und für den Personalbereich bis auf die Kosten für Filialschließungen, Mietindexanpassungen und Mietnebenkosten bzw. Personalausstritte vollständig umgegliedert worden. Im Bereich der sonstigen Rückstellungen sind lediglich die Erstellungskosten des Abschlusses umgebucht worden. Die Zahlen in der Bilanz zum 31. Dezember 2008 und zum 1. Januar 2008 (Umgliederung: 6.818 TEUR und 6.533 TEUR) wurden entsprechend angepasst.

	Rückstellungen für Filialbereich EUR	Rückstellungen für Personalbereich EUR	sonstige Rückstellungen EUR	Gesamt EUR
Stand 31. Dezember 2008	5.942.965,42	6.159.249,94	1.445.933,47	13.548.148,83
Umgliederung	-1.031.807,60	-5.377.640,02	-408.709,73	-6.818.157,35
Stand 1. Januar 2009	4.911.157,82	781.609,92	1.037.223,74	6.729.991,48
Währungsumrechnung	-600,69	0,00	81,09	-519,60
Zuführung nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	216.588,60	0,00	0,00	216.588,60
Zuführung	321.162,13	134.565,91	620.397,34	1.076.125,38
Auflösung	-178.598,71	0,00	-197.984,20	-376.582,91
Verbrauch	-311.660,63	-137.727,89	-694.090,63	-1.143.479,15
Stand 31. Dezember 2009	<u>4.958.048,52</u>	<u>778.447,94</u>	<u>765.627,34</u>	<u>6.502.123,80</u>

In der Zuführung der Rückstellung für den Filialbereich sind Zinsen in Höhe von 210 TEUR enthalten. Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen im Filialbereich werden im Rahmen der Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte aktiviert.

Aufgliederung der Rückstellungen nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme:

	2009 EUR	2008 EUR
später als ein Jahr	3.975.448,52	3.785.257,82
innerhalb eines Jahres	2.526.675,28	2.944.733,66
	<u>6.502.123,80</u>	<u>6.729.991,48</u>

Die Rückstellungen mit einer Inanspruchnahme nach einem Jahr betreffen ausschließlich die Rückbauverpflichtungen für den Filialbereich. Der kurzfristige Teil dieser Rückstellung beträgt 515 TEUR (Vorjahr: 555 TEUR).

### **Rückstellungen für den Filialbereich**

Die Rückstellungen für den Filialbereich enthalten im Wesentlichen bestehende Verpflichtungen aus Mietindexanpassungen, Mietnebenkosten, sowie aus Kosten für Filialschließungen. Die Ermittlung der Kosten für Filialschließungen erfolgt durch Schätzungen auf Basis der Kosten zur Wiederherstellung des originären Zustands von Filialmietflächen, unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vergangenheit.

### **Rückstellungen für den Personalbereich**

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich enthalten Verpflichtungen aus zu zahlenden Entschädigungen bei Personalausstritten.

### **sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten vor allem die Kosten für laufende Verfahren und Schadenersatzansprüche.

### **(14) Steuerschulden**

Die Steuerschulden betreffen Ertragsteuern.

### **(15) kurzfristige verzinsliche Schulden**

Ausgewiesen werden die innerhalb eines Jahres fälligen verzinslichen Schulden aus einem Darlehen Dritter von 32 TEUR (Vorjahr: 29 TEUR).

## **(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten**

Die Vorjahreszahlen wurden wegen der Umgliederung eines Teils der Rückstellungen (siehe Ziffer 13) angepasst.

	31.12.2009	31.12.2008	1.1.2008
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>7.354.722,14</u>	<u>7.863.036,99</u>	<u>7.480.421,98</u>
Steuerverbindlichkeiten für sonstige Steuern	7.506.301,13	5.878.192,32	6.723.241,70
übrige Verbindlichkeiten	10.799.999,30	5.896.403,00	5.304.247,39
Umgliederung	0,00	6.818.157,35	6.533.376,28
sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.013.554,39	1.948.790,68	1.877.572,02
erhaltene Anzahlungen	<u>3.079.265,57</u>	<u>3.056.042,73</u>	<u>2.591.338,52</u>
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	<u>23.399.120,39</u>	<u>23.597.586,08</u>	<u>23.029.775,91</u>
	<u><u>30.753.842,53</u></u>	<u><u>31.460.623,00</u></u>	<u><u>30.510.197,89</u></u>

Die übrigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus kreditorischen Debitoren, Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich sowie aus der passiven Rechnungsabgrenzung. Ihre Restlaufzeiten betragen weniger als ein Jahr.

## **D. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

### **(17) Umsatzerlöse/Segmentberichterstattung**

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse ist in der Segmentberichterstattung dargestellt. Die Segmentberichterstattung (siehe Anlage 1.6/27) folgt den Regelungen des IFRS 8, wonach diese nach dem sogenannten „Management Approach“ aufzustellen ist. Die interne Berichterstattung basiert auf einer Segmentierung nach Ländern.

### **(18) andere aktivierte Eigenleistungen**

Der Betrag resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von Eigenleistungen im Filialausbau. Der Ausweis erfolgt im Sachanlagevermögen unter „andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“.

### (19) sonstige betriebliche Erträge

	2009	2008
	EUR	EUR
Währungskursgewinne	2.253.350,56	2.591.912,40
Erträge aus Schadenvergütungen	1.423.384,81	740.416,53
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	376.582,91	403.367,31
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	75.204,87	39.188,10
übrige betriebliche Erträge	2.109.550,33	2.443.146,51
	<u>6.238.073,48</u>	<u>6.218.030,85</u>

Die Währungskursgewinne entfallen in Höhe von 1.631 TEUR (Vorjahr: 1.628 TEUR) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

### (20) Materialaufwand

	2009	2008
	EUR	EUR
Aufwand für bezogene Leistungen	382,91	987,78
bezogene Ware	59.368.986,20	51.558.554,24
	<u>59.369.369,11</u>	<u>51.559.542,02</u>

### (21) Personalaufwand

	2009	2008
	EUR	EUR
Löhne und Gehälter	74.783.912,65	71.992.366,69
soziale Abgaben	17.560.495,24	16.215.673,27
	<u>92.344.407,89</u>	<u>88.208.039,96</u>

Im Jahresdurchschnitt waren 5.719 (Vorjahr: 5.627) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht 3.452 (Vorjahr: 3.345) Vollzeitkräften. In Anlehnung an die OECD Richtlinie zur Publizitätspflicht multinationaler Unternehmen aus dem Jahr 1991, nach der die Angabe zur Anzahl der Mitarbeiter ein dem tatsächlichen Beschäftigungsverhältnis entsprechendes Bild vermitteln soll, wurden die Mitarbeiter auf Ganztagskräfte umgerechnet.

## **(22) Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**

Die Abschreibungen und außerplanmäßigen Wertminderungen sind den Ziffern (1) und (2) zu entnehmen. Die Abschreibungen und außerplanmäßigen Wertminderungen teilen sich auf die einzelnen geografischen Regionen wie in der Segmentberichterstattung (Anlage 1.6/27) dargestellt auf.

Bei den zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Vermögenswerten wurde ein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf von 1.099 TEUR (im Vorjahr 858 TEUR), aufgeteilt in 1.051 TEUR (im Vorjahr 858 TEUR) auf das Sachanlagevermögen sowie 48 TEUR auf die immateriellen Vermögenswerte, ermittelt und erfolgswirksam als Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfasst.

## **(23) sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2009 EUR	2008 EUR
Raumkosten	70.473.246,86	65.223.868,53
Verkaufsprovisionen	24.521.262,61	21.834.246,77
Reparaturen und Instandhaltungen	3.370.176,03	3.993.137,32
Bank- und Beratungskosten	6.596.117,35	6.094.601,47
Kosten der Warenabgabe und Verpackungsmaterial	2.985.336,88	3.099.667,37
Werbungs- und Dekorationskosten	2.447.430,34	2.183.911,47
Porto und Telefon	1.336.579,36	1.318.211,17
Reise- und Repräsentationskosten	1.404.544,19	1.311.420,82
Währungskursverluste	1.926.456,06	3.153.720,81
Gebühren, Beiträge	461.247,78	431.676,24
Buchverluste aus Anlagenabgängen	1.254.170,11	1.041.988,34
Versicherungen	490.227,90	470.572,97
übrige betriebliche Aufwendungen	6.652.207,39	6.297.070,41
	<u>123.919.002,86</u>	<u>116.454.093,69</u>

Die Währungskursverluste entfallen in Höhe von 1.069 TEUR (Vorjahr: 1.713 TEUR) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

## (24) Finanzergebnis

	2009	2008
	EUR	EUR
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-337.200,28	-195.387,74
Zinsaufwendungen auf betriebliche Steuern	-2.600,46	-27,00
Abzinsung der langfristigen Forderungen	-268.636,91	-312.663,92
Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen	-210.303,94	-206.588,08
	-818.741,59	-714.666,74
Zinserträge	2.950.132,30	5.210.900,20
Finanzergebnis	2.131.390,71	4.496.233,46

Für Avale sind Provisionen in Höhe von 162 TEUR (Vorjahr: 145 TEUR) aufgewendet worden.

## (25) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten tatsächlichen Steuern sowie die latenten Steuern ausgewiesen.

	2009	2008
	EUR	EUR
tatsächlicher Steueraufwand	33.053.154,45	34.658.991,64
latenter Steueraufwand (siehe Ziffer (4))	505.585,95	184.406,60
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	33.558.740,40	34.843.398,24

Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern in Höhe von -2 TEUR (Vorjahr: -6 TEUR) für zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente unmittelbar mit dem Eigenkapital verrechnet (siehe Ziffer (4) und (10)).

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand:

	2009	2008
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	108.942.319,92	117.381.442,32
erwarteter Steueraufwand von 31,6 % (2008: 31,6 %)	34.425.773,09	37.092.535,77
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-215.586,97	-39.977,89
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	1.894.775,93	2.036.020,35
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	-2.324.169,87	-3.019.822,69
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-4.558,92	0,00
Konsolidierungseffekt auf Steuern	104.557,90	-569.536,08
Steuern für Vorjahre	-324.279,17	-662.632,04
sonstige Steuereffekte	<u>2.228,41</u>	<u>6.810,82</u>
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	<u>33.558.740,40</u>	<u>34.843.398,24</u>

Für die Ermittlung des erwarteten Steuersatzes wird für das Geschäftsjahr 2009 wie im Vorjahr ein Gesamtsteuersatz von 31,6 % zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz (15 %), dem Solidaritätszuschlag (5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz) und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz der Standorte der Bijou Brigitte AG.

## **(26) Ergebnis je Aktie**

Der Gewinn je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt.

Um das unverwässerte Ergebnis je Aktie zu erhalten, wird das den Aktionären zustehende Periodenergebnis durch die Anzahl (gewichteter Durchschnitt) der während des Jahres im Umlauf befindlichen Stückaktien geteilt. Die im eigenen Bestand gehaltenen Aktien vermindern die ausstehenden Aktien. Zum 31. Dezember 2009 betrug die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien, nach Erwerb von 13.620 Aktien im ersten Quartal 2009, 7.889.408 Aktien (Vorjahr: 8.023.174 Aktien). Mangels Wandlungs- und Optionsrechten entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Das Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

	2009	2008
	EUR	EUR
Jahresüberschuss	75.383.579,52	82.538.044,08
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	0,00	0,00
Den Aktionären zustehendes Konzernergebnis	<u>75.383.579,52</u>	<u>82.538.044,08</u>
Dividendenberechtigte Stückaktien (Durchschnitt)	7.889.408	8.023.174
<b>Ergebnis je Aktie</b>		
Unverwässert	<u>9,56</u>	<u>10,29</u>
Verwässert	<u>9,56</u>	<u>10,29</u>

## E. Sonstige Erläuterungen

### Segmentberichterstattung 2009

Der im November 2006 vom IASB verabschiedete IFRS 8 „Operating Segments“ ist für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Dieser Standard, der IAS 14 „Segment Reporting“ ersetzt, enthält neue Vorschriften für die Darstellung der Segmentberichterstattung. Nach IFRS 8 ist die Segmentberichterstattung nach dem sogenannten „Management Approach“ aufzustellen. Da die zuvor nach IAS 14 „Segmentberichterstattung“ auf Grundlage des sogenannten Risiko- und Chancenansatzes dargestellten Geschäftssegmente bereits die interne Berichterstattung widerspiegeln, hat die erstmalige Anwendung zu keinen wesentlichen Änderungen geführt.

Die Bijou Brigitte AG versteht sich insofern als Ein-Produktunternehmen, als dass im Verkauf und daher in der internen Berichterstattung nicht zwischen verschiedenen Produktgruppen differenziert wird, sondern den Kunden das vollständige Sortiment als Produkt angeboten wird. Aus unserer Sicht lag unter Anwendung des IAS 14 bis zum 31. Dezember 2008 ein Ein-Segment-Konzern im Kerngeschäft vor. Als sekundäres Segment wurden die Ergebnisgrößen geografisch abgegrenzt. Da diese Abgrenzung mit Anwendung des IFRS 8 seit dem 1. Januar 2009 auch der internen Berichterstattung entspricht, werden die Geschäftssegmente weiterhin geografisch nach Ländern dargestellt.

Die Abgrenzung der berichtspflichtigen Segmente einschließlich der erstmaligen Zusammenfassung von Absatzländern erfolgt nach IFRS 8.13 und IFRS 8.16.

Der Konzern ist im Wesentlichen in drei geografischen Regionen tätig: Deutschland, Spanien und Italien. Die Aktivitäten in anderen Regionen werden als übrige Länder zusammengefasst.

Die jeweiligen dargestellten Segmente umfassen sämtliche Aktivitäten eines Landes. Die Zuordnung der Außenumsatzerlöse orientiert sich nach dem Standort der jeweiligen Absatzmärkte.



Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. Bewertungsunterschiede zwischen den berichteten Segmenten und dem Konzern ergeben sich durch die Harmonisierung des internen und externen Berichtswesens nicht. Die Allokation der Werte auf Segmente erfolgt vollständig durch Zuordnung von bilanzierenden Einheiten. Das Ergebnis in den Segmenten, bereinigt um Beteiligungsergebnisse, entspricht dem Periodenergebnis im Sinne IFRS 8. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsatzerlöse werden marktorientiert festgelegt.

Segmentvermögen und- Schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden der bilanzierenden Einheiten. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, sonstige Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie finanzielle Vermögenswerte. Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu den Regionen wird nach dem Standort des betreffenden Vermögens vorgenommen. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Rückstellungen, Steuerschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

**Segmentberichterstattung 2009**

Angaben in TEUR	Außenumsatzerlöse		Intersegmentumsatzerlöse		Gesamtumsatzerlöse		Raum- und Personalkosten		übrige sonstige Aufwendungen und Erträge		Abschreibungen		Zinserträge		Zinsaufwendungen		Ertragsteuern		Segmentergebnis/ Konzernergebnis	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<b>Deutschland*</b>	156.232	142.939	43.134	39.796	199.366	182.735	-55.777	-53.717	-86.577	-78.723	-3.677	-3.976	2.290	3.216	-1.663	-4.222	-17.954	-15.523	<b>36.008</b>	<b>29.790</b>
<b>Spanien</b>	90.631	99.484	0	0	90.631	99.484	-43.524	-41.831	-24.811	-25.347	-3.697	-3.554	686	2.311	-207	-283	-5.737	-9.192	<b>13.341</b>	<b>21.588</b>
<b>Italien</b>	44.115	38.221	0	0	44.115	38.221	-20.642	-18.431	-10.931	-9.566	-2.257	-1.884	124	147	-101	-39	-3.649	-2.949	<b>6.659</b>	<b>5.499</b>
<b>Übrige Länder</b>	99.096	95.087	0	0	99.096	95.087	-42.875	-39.453	-25.968	-24.040	-5.197	-4.252	717	1.779	-551	-453	-6.219	-7.179	<b>19.003</b>	<b>21.489</b>
	<u>390.074</u>	<u>375.731</u>	<u>43.134</u>	<u>39.796</u>	<u>433.208</u>	<u>415.527</u>	<u>-162.818</u>	<u>-153.432</u>	<u>-148.287</u>	<u>-137.676</u>	<u>-14.828</u>	<u>-13.666</u>	<u>3.817</u>	<u>7.453</u>	<u>-2.522</u>	<u>-4.997</u>	<u>-33.559</u>	<u>-34.843</u>	<b><u>75.011</u></b>	<b><u>78.366</u></b>
<b>Konsolidierung</b>	0	0	-43.134	-39.796	-43.134	-39.796	0	0	42.670	41.928	0	0	-867	-2.242	1.703	4.282	0	0	<b>373</b>	<b>4.172</b>
<b>Summe</b>	<u>390.074</u>	<u>375.731</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>390.074</u>	<u>375.731</u>	<u>-162.818</u>	<u>-153.432</u>	<u>-105.617</u>	<u>-95.748</u>	<u>-14.828</u>	<u>-13.666</u>	<u>2.950</u>	<u>5.211</u>	<u>-819</u>	<u>-715</u>	<u>-33.559</u>	<u>-34.843</u>	<b><u>75.384</u></b>	<b><u>82.538</u></b>

Angaben in TEUR	Segmentvermögen		davon langfristiges Vermögen		Segmentinvestitionen		Segmentsschulden	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<b>Deutschland*</b>	162.166	153.728	34.640	30.509	8.920	7.580	55.264	52.301
<b>Spanien</b>	66.987	61.858	15.489	17.523	2.168	4.248	8.472	8.684
<b>Italien</b>	29.591	21.744	8.286	9.567	1.672	1.569	5.234	4.046
<b>Übrige Länder</b>	108.922	107.251	21.020	22.174	3.845	5.246	34.616	38.589
	<u>367.666</u>	<u>344.581</u>	<u>79.435</u>	<u>79.773</u>	<u>16.605</u>	<u>18.643</u>	<u>103.586</u>	<u>103.620</u>
<b>Konsolidierung</b>	-62.123	-62.676	-5.976	-6.328	-569	-672	-54.039	-54.405
<b>Summe</b>	<u>305.543</u>	<u>281.905</u>	<u>73.459</u>	<u>73.445</u>	<u>16.036</u>	<u>17.971</u>	<u>49.547</u>	<u>49.215</u>

\*Das Segment Deutschland bezieht die Einkaufsgesellschaft in Hong Kong mit ein.

Die unter den Konsolidierungen ausgewiesenen Umsatzerlöse mit anderen Segmenten sind ausschließlich im Segment Deutschland enthalten.

Unter den Abschreibungen sind außerplanmäßige Wertminderungen in dem Segment Deutschland in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 858 TEUR), in dem Segment Spanien in Höhe von 254 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), in dem Segment Italien in Höhe von 236 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) und in dem Segment übrige Länder in Höhe von 609 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) ausgewiesen.

Die Summe der wesentlichen nicht zahlungswirksamen Segmentaufwendungen belaufen sich für das Segment Deutschland auf 1.320 TEUR (Vorjahr: 2.277 TEUR), für das Segment Spanien auf 157 TEUR (Vorjahr: 263 TEUR), das Segment Italien 163 TEUR (Vorjahr: 179 TEUR) und das Segment übrige Länder auf 288 TEUR (Vorjahr: 258 TEUR).

## Finanzinstrumente

Legende für die Abkürzung in den folgenden Tabellen

Abkürzung	english	Bedeutung in deutscher Sprache
LaR	Loans and Receivables	Kredite und Forderungen
AfS	Available for Sale	zur Veräußerung verfügbar
	Financial Liabilities	Finanzielle Verbindlichkeiten
FLAC	Measured at amortised Cost	bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizulegender Zeitwert am 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizulegender Zeitwert am 31.12.2008
		Buchwert 31.12.2009	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Marktwert erfolgsneutral			Marktwert erfolgswirksam	Buchwert 31.12.2008	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	
<b>Aktiva</b>												
sonstige langfristige Forderungen	LaR	4.068	4.068			4.192	4.237	4.237				4.237
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	756	756			756	627	627				627
sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	3.673	3.673			3.673	3.136	3.136				3.136
finanzielle Vermögenswerte	AfS	20.142			20.142	20.142	36.497		36.497			36.497
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	160.688	160.688			160.688	118.252	118.252				118.252
<b>Passiva</b>												
langfristige verzinsliche Schulden	FLAC	333	333			333	365	365				365
kurzfristige verzinsliche Schulden	FLAC	32	32			32	29	29				29
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7.355	7.355			7.355	7.863	7.863				7.863
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAC	10.800	10.800			10.800	12.713	12.713				12.713

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die Differenz zwischen beizulegendem Zeitwert und Buchwert der langfristig verzinslichen Schulden wird als betraglich unwesentlich angesehen.

Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung des jeweils aktuellen Zinssatzes. Dieser reflektiert die markt- und partnerbezogenen Veränderungen der Konditionen und Erwartungen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Aus diesem Grund entsprechen die bilanzierten Werte den beizulegenden Zeitwerten.

Aufgrund der Teilungsgliederung der kurzfristigen Rückstellungen in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten wurden die Vorjahreswerte angepasst.

## Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in TEUR	2009					Nettoergebnis	2008					Nettoergebnis
	aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung zum Marktwert	Währungs- umrechnung	Wert- berich- tigung	aus Abgang		aus Zinsen, Dividenden	aus der Folgebewertung zum Marktwert	Währungs- umrechnung	Wert- berich- tigung	aus Abgang	
Loans and Receivables (LaR)	1.796	0	-49	-27	0	1.720	3.398	0	-419	11	0	2.990
Available for Sale (AfS)	915	0	0	0	0	915	1.887	0	0	0	0	1.887
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-86	0	611	0	0	525	-50	0	-85	0	0	-135
<b>Summe</b>	<b>2.625</b>	<b>0</b>	<b>562</b>	<b>-27</b>	<b>0</b>	<b>3.160</b>	<b>5.235</b>	<b>0</b>	<b>-504</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>4.742</b>

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis, die Dividenden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Nettoergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie aus den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträge erfasst.

Das Zinsergebnis der Bewertungskategorie Loans and Receivables (LaR) beinhaltet auch Zinserträge und -aufwendungen aus der Auf- und Abzinsung von langfristigen Forderungen in Höhe von 217 TEUR (Vorjahr: 305 TEUR).

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung der Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2009 Bewertungsverluste von 0 TEUR (Vorjahr: 506 TEUR) und Bewertungsgewinne von 221 TEUR (Vorjahr: 286 TEUR) erfasst.

## **Finanzielle Risikofaktoren**

Durch den Geschäftsbetrieb ist der Konzern der Bijou Brigitte AG einer Reihe finanzieller Risiken wie Schwankungen auf den Devisenmärkten, Zins- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Risikomanagement-System überwacht diese Risiken, um negative Auswirkungen auf das Konzernergebnis zu minimieren.

Der Vorstand hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein Überwachungssystem eingerichtet, um bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Die Überwachungssysteme und ihre Organisation erstrecken sich auf den gesamten, von der Gesellschaft geführten Konzern, soweit von den Tochtergesellschaften den Fortbestand des Mutterunternehmens gefährdende Entwicklungen ausgehen können.

Die Gesellschaft hat wesentliche Risiken identifiziert und diesbezügliche Überwachungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Überwachungsmaßnahmen werden im Wesentlichen zentral in Hamburg durchgeführt; hierbei werden auch die entsprechenden Entwicklungen der Tochtergesellschaften überwacht. Die Überwachung erfolgt vor allem durch Analysen betriebswirtschaftlicher Auswertungen, die teilweise täglich aktualisiert werden. Bei Auffälligkeiten werden durch die verantwortlichen Mitarbeiter entsprechende Maßnahmen eingeleitet, die zu einer detaillierten Analyse der Ereignisse und Klärung gegebenenfalls vor Ort führen.

Die Überwachung der Maßnahmen erfolgt direkt durch die Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter der zweiten Führungsebene und der Revisionsabteilung, sodass die Kommunikation identifizierter Risiken sichergestellt ist.

## **Währungsrisiken**

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung definiert und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt.

Die Währungskursrisiken des Bijou Brigitte-Konzerns resultieren ausschließlich aus operativen Tätigkeiten.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus sind die Währungen der ausländischen Töchter vorwiegend stabile Währungen, die keinen bedeutsamen Kursschwankungen ausgesetzt sind. Bei Geschäftsvorfällen, die in Währungen mit starken Kursschwankungen wie dem US-Dollar abgewickelt werden, wird die Entwicklung der Währung ständig beobachtet und gegebenenfalls wer-

den Währungskursabsicherungen getätigt. Momentan liegt aus Sicht des Unternehmens kein Handlungsbedarf vor.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Alle originären monetären Finanzinstrumente außer einem Teil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in funktionaler Währung denominated. Nur Währungskursänderungen auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die in US-Dollar definiert sind, haben daher eine Auswirkung auf Ergebnis und Eigenkapital. Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2009 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wären das Ergebnis und das Eigenkapital um 177 TEUR höher (niedriger) (31. Dezember 2008: 145 TEUR höher (niedriger)) gewesen.

### **Zins-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken**

Das Konzernergebnis und der operative Cashflow sind von Zinsänderungen und absatzseitigen Ausfallrisiken nahezu unabhängig. Ausfallrisiken bestehen maximal in Höhe der Buchwerte der Finanzinstrumente. Liquiditätsrisiken bestehen im Wesentlichen aufgrund der starken Expansion des Konzerns. Die mit der Expansion des Konzerns verbundenen Risiken werden vom Vorstand überwacht und sind wegen der exzellenten Liquidität und Eigenkapitalquote derzeit von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus besteht der wesentliche Teil der ausstehenden Forderungen aus dem Zahlungsverkehr mit Concessionsvertragspartnern hoher Bonität. In aller Regel sind daher keine Zahlungsverzögerungen zu verzeichnen.

Weitere Angaben hierzu sind im Konzernlagebericht im Risikobericht enthalten.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet.

### **Operating Leasing**

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer (Mieter):

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasingzahlungen aus Operating Leasing beläuft sich auf 309.191 TEUR (Vorjahr: 294.692 TEUR).

	<u>&lt; 1 Jahr</u> TEUR	<u>1 bis 5 Jahre</u> TEUR	<u>&gt; 5 Jahre</u> TEUR	<u>Gesamt</u> TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen 2009	<u>60.511</u>	<u>177.486</u>	<u>71.194</u>	<u>309.191</u>
Verpflichtungen aus Leasingverträgen 2008	<u>57.192</u>	<u>168.261</u>	<u>69.239</u>	<u>294.692</u>

Bei den Leasingverträgen handelt es sich in der Regel um längerfristige Dauerschuldverhältnisse aus dem Leasing der Ladenflächen. Die Mietverträge laufen über drei bis zehn Jahre, beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen und umsatzabhängige Bestandteile sowie Preisindexanpassungsklauseln.

Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind 58.000 TEUR (Vorjahr: 53.247 TEUR) Mindestleasingverpflichtungen enthalten.

Mietzahlungen aus Operatingleasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operatingleasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Die Verpflichtungen aus sonstigen Leasingverträgen haben nur untergeordnete Bedeutung.

### **Bestellobligo**

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo in Höhe von 13.702 TEUR (Vorjahr: 14.876 TEUR). Dieses Bestellobligo betrifft ausschließlich Waren.

### **Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag haben keine besonderen Ereignisse stattgefunden.

### **Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen**

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder und anderen Mitarbeiter in Schlüsselpositionen aus dem Finanz-, Personal-, IT- und Vertriebsbereich beliefen sich auf 4.880 TEUR (Vorjahr: 5.954 TEUR).

### **Transaktionen mit nahe stehenden Personen**

Zu den nahe stehenden Personen der Gesellschaft gehören die Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren nahe Familienangehörige.

Friedrich-Wilhelm Werner, der Firmengründer und bis zum 31. Dezember 2008 Vorstandsvorsitzender und ab 1. Januar 2009 Angestellter der Gesellschaft sowie Vater des jetzigen Vorstandsvorsitzenden Roland Werner, Hamburg, hält mit 50,4 % des gezeichneten Kapitals den Mehrheitsanteil der Gesellschaft.

## **Aufsichtsrat**

Dr. Karl-Joachim Dreyer, Bankkaufmann, Hamburg - Vorsitzender -

(Vorsitzender der Geschäftsführung der Haspa-DIREKT

Vize-Präses der Handelskammer Hamburg

Präses des Verwaltungsrats der

HASPA Finanzholding, Hamburg

Aufsichtsrat in folgenden Gremien:

Hamburger Sparkasse AG, Hamburg

- Vorsitzender -

Hanse-Merkur Holding AG

- Mitglied -

Hanse-Merkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

- Mitglied -)

Dr. Heinrich Kraft, Kaufmann, Hamburg

- stellvertretender Vorsitzender -

(Vorsitzender des Beirats der ECE Projekt-

management G.m.b.H. & Co. KG, Hamburg)

Petra Mondry, Ahrensburg

- Arbeitnehmervertreterin -

(kaufmännische Angestellte in der EDV-Filialbetreuung

Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft)

## **Vorstand**

Roland Werner, Kaufmann, Hamburg

- Vorstandsvorsitzender -

Gert Koetke, Kaufmann, Brunsbek

- stellvertretender Vorstandsvorsitzender -

Beiratsmitglied der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg

(ehrenamtlich)

Mitglied des Börsenrats der Börsen AG, Hamburg (ehrenamtlich)

Marc Gabriel, Kaufmann, Hamburg

(bis 31. Dezember 2009)

- stellvertretendes Vorstandsmitglied -

(ab 1. Januar 2010)

- Vorstandsmitglied -

## Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen für das Jahr 2009:

Dr. Karl-Joachim Dreyer	30 TEUR (Vorjahr 30 TEUR)
Dr. Heinrich Kraft	20 TEUR (Vorjahr 20 TEUR)
Petra Mondry	10 TEUR (Vorjahr 5 TEUR)
Helga Daniel (zum 16. Juli 2008 ausgeschieden)	0 TEUR (Vorjahr 5 TEUR)

Die Gesamtbezüge des Vorstands bestanden in 2009 aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsabhängigen Komponente. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt. Die Bezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	erfolgsunabhängige Bezüge	erfolgsabhängige Be- züge
Vorstandsvorsitzender: Roland Werner	291 TEUR (Vorjahr 237 TEUR)	1.138 TEUR (Vorjahr 1.173 TEUR)
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender Friedrich-Wilhelm Werner (bis 31. Dezember 2008)	0 TEUR (Vorjahr 408 TEUR)	0 TEUR (Vorjahr 1.173 TEUR)
Stellvertreter: Gert Koetke	308 TEUR (Vorjahr 294 TEUR)	1.138 TEUR (Vorjahr 1.173 TEUR)
Stellvertretendes Vorstandsmitglied: Marc Gabriel	162 TEUR (Vorjahr 142 TEUR)	285 TEUR (Vorjahr 293 TEUR)

## Gewährte Vorschüsse und Kredite

Der Vorstand erhielt 2009 keine Vorschüsse und Kredite.



## Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar für den Abschlussprüfer (Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg) betrug im Geschäftsjahr 145 TEUR (Vorjahr: 111 TEUR). Dies setzt sich wie folgt zusammen:

Abschlussprüfungsleistungen	94 TEUR	(Vorjahr: 88 TEUR)
Steuerberatungsleistungen	31 TEUR	(Vorjahr: 12 TEUR)
Sonstige Leistungen	<u>20 TEUR</u>	<u>(Vorjahr: 11 TEUR)</u>
	<u>145 TEUR</u>	<u>(Vorjahr: 111 TEUR)</u>

## Dividende je Aktie

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, wie im Vorjahr eine Dividende in Höhe von 6,50 EUR und aufgrund der guten Liquidität des Unternehmens einen Bonus in Höhe von 0,50 EUR pro Stückaktie auf das für 2009 dividendenberechtigte Grundkapital von 8.100.000,00 EUR auszuschütten. Die gesamte Gewinnausschüttung beträgt somit 56.700.000,00 EUR. Die Ausschüttung vermindert sich in Höhe der Dividende auf eigene Anteile.

Diese Dividende ist im Konzernabschluss als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Erfassung der Dividendenverbindlichkeit erfolgt im Geschäftsjahr 2010.

## Deutscher Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft haben eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären zugänglich gemacht.

Hamburg, 30. März 2010

Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg

Der Vorstand

-----  
Roland Werner

-----  
Gert Koetke

-----  
Marc Gabriel

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 30. März 2010

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dinter)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Schnirring)  
Wirtschaftsprüfer



Bijou Brigitte modische Accessoires AG • Poppenbütteler Bogen 1 • D - 22399 Hamburg

Bijou Brigitte  
modische Accessoires AG  
Poppenbütteler Bogen 1  
D - 22399 Hamburg

Tel.: +49 - (0) 40 / 606 09 - 0  
Fax: +49 - (0) 40 / 602 64 09  
[www.bijou-brigitte.com](http://www.bijou-brigitte.com)

## **Konzernabschluss 2009** **der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg**

### **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss 2009 der Bijou Brigitte modische Accessoires Aktiengesellschaft, Hamburg, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hamburg, 30. März 2010

Der Vorstand

Roland Werner (Vorsitzender)

Gert Koetke (stellv. Vorsitzender)

Marc Gabriel (Vorstand)